

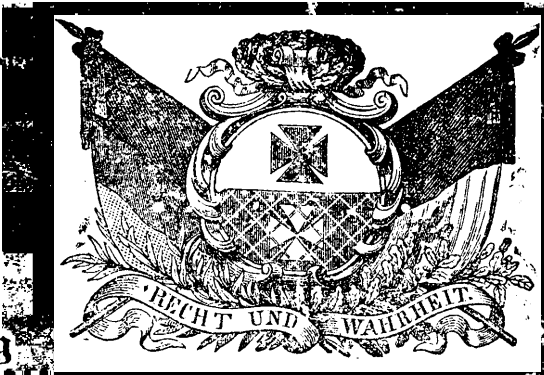
# Altpreussische Zeitung

und Anzeiger für

Stadt und Land.

Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“) erscheint wöchentlich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mk., mit Postlohn 1,90 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk.

Illustr. Sonntagsblatt — „Landwirthsch. Rathgeber“ (14täglich) —  
„Der Hausfreund“ (täglich).  
— Telephon-Anschluß Nr. 3. —



Insertions-Anfrage an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.  
**Inserate** 15 Pf., Wohnungsgehalte und Angebote, Stellengehalte und Angebote 10 Pf. die Zeilzeile oder deren Raum, Hellmann 25 Pf. pro Zeile, 1 Belegemal kostet 10 Pf. — Expedition: Zwiringerstraße Nr. 13.

Eigentum, Druck und Verlag von G. Gaark in Elbing.  
Verantwortlicher Redacteur Max G. Eßart in Elbing.

Nr. 286.

Elbing, Sonntag

6. Dezember 1891.

43. Jahrg.

## Abonnements

auf die

### „Altpreussische Zeitung“

mit den Gratisbeilagen „Hausfreund“, „Landwirthschaftlicher Rathgeber“ und „Illustriertes Sonntagsblatt“ für den Monat **Dezember** werden von allen Postämtern zum Preise von **65 Pfennig**

angenommen. Für **Elbing** beträgt monatlich der Abonnementspreis **55 Pfennig**. Neu hinzutretende Abonnenten erhalten gegen Einsendung der Abonnements-Quittung die Zeitung schon von jetzt ab täglich unter Kreuzband.

**Probenummern** stellen wir den Freunden unseres Blattes behufs Gewinnung neuer Abonnenten gerne zur Verfügung. **Die Expedition.**

## Professor Willroth über den Krieg der Zukunft.

In der österreichischen Delegation entwickelte vor einigen Tagen aus Anlaß der Debatte über den Etat des Heereswesens der berühmte Chirurg Gporath Prof. Dr. Willroth in einer hochinteressanten Rede seine Ansichten über einen zukünftigen Krieg. Die beherzigenswerthen Ausführungen des Redners, die sich gleicherweise an alle Kulturvölker wenden, werden nicht verfehlen, überall das größte Aufsehen zu erregen, und wollen wir dieselben daher unseren Lesern dem Wortlaute nach wiedergeben. — In derselben Sitzung sprach auch der Kriegsminister Fehr. v. Bauer über die Einführung der zweijährigen Dienstzeit in der österreichischen Armee. Das, was der Minister sagte, war mehr für als gegen die zweijährige Dienstzeit, doch hänge die Einführung derselben noch von gewissen Vorbedingungen, wie z. B. der Reformirung des Unteroffizierswesens ab. — Nachstehend die Rede Willroths:

Delegirter Dr. Willroth: Ich habe vor einiger Zeit an einem praktischen Falle eines Knochenbruchs meinen Hörern demonstriert, daß die betreffende Wunde genau so aussieht wie eine Schußwunde. Ich ließ hierbei eine Anzahl von Knochenbrüchen, die ich noch aus dem Jahre 1870 aufbewahrt hatte, herbeiholen und habe daran einige Erörterungen über die Wirkungen des Projectils des neuen Mannlicher-Gewehres geknüpft. Eine Notiz über diese Ausführungen hat in den hiesigen Zeitungen Eingang gefunden und ist von da in ausländische Zeitungen übergegangen, so daß mir gegenwärtig aus England, Frankreich, Italien und Rußland fortwährend Zeitungsauschnitte zugesandt werden mit der Aufforderung, über meinen Vortrag Näheres zu veröffentlichen. Ich habe aber keinen Vortrag gehalten, sondern nur in der Klinik eine gelegentliche Bemerkung gemacht und nur zufällig einen Gedanken ausgesprochen, mit welchem die Welt sich schon lange beschäftigt, die Frage nämlich, ob unsere Vorrichtungen der stärkeren Beförderung, welche die neue Bewaffnung mit sich bringt, sich gewachsen zeigen werden. Die militärärztliche Erfahrung lehrt, daß die Verwundungen in Folge von Kanonen- und Granatenkugeln außerordentlich gering sind im Verhältnis zu den Verwundungen durch die Gewehrprojectile. In den Treffen von Weissenburg und Wörth hatte ich Gelegenheit, die Verwundeten zu sehen und dieselbe Beobachtung konnte auch anderwärts gemacht werden, daß von der Artillerie nur sehr wenige Verwundungen herrühren, von der Kavallerie gar nicht zu reden, denn Hieb- oder Stichwunden sind die allergrößte Morbidität. In Ziffern ausgedrückt würde es sich ungefähr so herausstellen: Mindestens 80 Prozent der Verwundungen kommen von Gewehrprojectilen, vielleicht 15 Prozent durch Hieb und Stich. Dabei ist natürlich nur von der Feldschlacht die Rede und nicht von den Verletzungen durch Belagerungsgeschütze. Man sagt, es liege das daran, daß die von Kanonenkugeln und großen Granatenstücken getroffenen meist entweder gleich todt sind, oder so schwer verletzt werden, daß sie alsbald sterben. Man hat aber im Siebzigerkriege auch Listen über die in Massengräber Hineingeworfenen geführt und gefunden, daß die Zahl der durch grobe Geschütze Verletzten eine sehr kleine ist.

Ueber die Wirkung des neuen Projectils hat man allerdings keine Erfahrungen, sondern nur Vermuthungen. Die Einen meinen, es werde nicht so arg werden; man werde künftig aus so großen Entfernungen schießen, daß man sich entweder gar nicht oder nur wenig treffen oder über die Linie hinweg-schießen werde, und man werde überhaupt mehr auf das Hinansmanövriren aus den Stellungen sich beschränken und weniger auf den eigentlichen Massenmord. Mit diesem Hinansmanövriren aber hat es auch seine Grenzen. Was nun die Wirkung des neuen Projectils betrifft, so wird dieselbe in Folge der größeren Tragfähigkeit und der stärkeren Per-

kussionskraft eine bedeutende sein und es wird die Kugel, die früher, wenn sie einen Knochen traf, liegen blieb, durchgehen und vielleicht noch zwei oder drei Knochen durchschlagen. Die Tragweite der neuen Geschosse soll, wenn sie ungestört weiter gehen, bis auf 1 1/2 Kilometer gehen. Die Zahl der Schwerverwundeten wird daher jedenfalls eine viel größere sein, und wenn es auch nur Beichtheilschüsse und Schrammen sein werden, so wird dadurch die Armee rasch verkleinert werden. Die Soldaten betrachten diese Art von Kampf, wo man seine Gegner kaum sieht und nicht auf den Einzelnen, sondern auf die Masse, man könnte sagen, auf den Begriff Feind schießt, wie ein Duell, und wenn jemand einen Blutigen weg hat, so geht es zum Verbandplatz. Es wird also von großer Bedeutung sein, wenn die Kugel künftig hintereinander eine große Menge von Leuten trifft, ob sie nun schwer oder leicht getroffen werden. Die Schnelligkeit der Schüsse wird auch noch dadurch vermehrt werden, daß man beim rauchlosen Pulver eher sieht, wo der Feind steht. Früher war nach zehn Schüssen Alles so sehr in Rauchwolken eingehüllt, daß man höchstens ins Blaue hinein schießen konnte. Jetzt wird man sehen, wo der Feind steht und die Zahl der Verletzten wird daher eine ziemlich erhebliche sein.

In Folge der größeren Tragfähigkeit des Projectils werden künftig auch die Verbandplätze weiter zurückgelegt werden müssen. Wenn nun jeder Verwundeten-träger etwa 400 Schritte mehr machen muß und wenn man weiß, was es heißt, einen schweren Mann mit Gepäck, vielleicht 120 Kilo, zu tragen, dann begreift man, daß der Verwundetentransport in großen Massen und lange Zeit hintereinander absolut undurchführbar sein wird. Die Verbandplätze werden bei den schnelleren Bewegungen der Truppen auch öfter gewechselt werden müssen. Man kann ja einen Verbandplatz nicht überall errichten. Man muß dazu ein Haus, einen Wald oder einen Graben, oder eine gedeckte Scheuer suchen. Die Zahl der Träger, die schon an sich bei uns gering ist, wird daher bedeutend vermehrt werden müssen, ja es wird die Notwendigkeit eintreten, eine große Anzahl von Wagen unmittelbar hinter der Schlachtordnung aufzustellen um die Verwundeten wegzuführen.

Redner kommt nun auf die Wirkungen zu sprechen, welche das rauchlose Pulver üben wird. Er verweist darauf, daß die Erstickung von festen Punkten nur mit der größten Aufopferung des Militärs gemacht werden könne, und hier sei es, wo sich der persönliche Muth zeige, hier kommen die wahren Heldenthaten vor, besonders bei den Offizieren. Wenn in solchen Fällen — wie bei der Erstürmung des Gaisberges in der Schlacht von Weissenburg — die Offiziere nicht zuerst anfangen, die Truppe sängt nicht an. Bei der Erstürmung des Gaisberges fiel zuerst der Oberst, dann der Hauptmann, dann der Premierlieutenant und endlich hat ein junger Secondelieutenant die Fahne in die Hand genommen. Bei der Vertheidigung haben sich die Franzosen in gleicher Weise benommen. Da sieht man geradezu einen furor patrioticus, das sind auch die Fälle, wo die kolossalen Massen von Verletzungen vorgekommen. Ich erinnere mich noch, sagte Redner, an einen armen Pariser Jungen, einen Secondelieutenant von 18 Jahren, welcher 14 Schüsse hatte, und erst als ihm durch den letzten der Ober-schenkelzersemetter wurde, hin-sitzte: so lange hatte er seinen Degen und seine Fahne gehalten. In diesen Fällen wird das rauch-schwache Pulver jedenfalls das nach sich ziehen, daß die Demontirung der Geschütze wird leichter erfolgen können, denn wenn die Kanonen keinen so großen Dampf machen, wird die bedienende Mannschaft viel leichter und länger sichtbar und in Folge dessen in viel größerer Gefahr sein.

Endlich giebt es noch eine Art des Kampfes, die gräßlichste von allen, die Menschenjagd. Das ist die Kampfesweise, wo die Vorposten, die einander gegenüberstehen, noch ehe sie irgend etwas anfangen dürfen, sich gegenseitig beobachten und wenn die Mäße oder der Helm hinter dem Busche oder hinter einer Mauer herauskuckt, wie auf ein Thier auf den Soldaten lauern, um ihn endlich niederzuschießen. Die gutmüthigsten Menschen werden dabei von einer Rohheit erfaßt, und wenn man solche Erzählungen mitanhört, starrt einem das Blut in den Adern. „Jetzt endlich! Wie ein Hase, dreimal hat er sich überlügelt!“ und Ähnliches. Auch auf diese Kampfesweise wird das rauchlose Pulver hinwirken dadurch, daß die Verletzten nicht in Dampf gehüllt sind, dem Gegner dadurch leichter sichtbar werden und das Hin- und Herschießen auf diese Weise schneller erfolgen kann.

Es wird jedenfalls die Folge sein, daß die An-stalten zum Transporte der Verwundeten vermehrt werden müssen. Wir haben, was freiwillige Anstalten in dieser Richtung betrifft, in erster Linie nur den deutschen Orden; die Johanniter oder Malteser haben Züge für Verwundete eingerichtet und die Gesellschaft vom Rothem Kreuze wird sich hauptsächlich der Reserve annehmen. Für die erste Linie haben wir aber außer dem

Deutschen Orden nur das offiziell dastehende Material, und ich bin überzeugt, daß das nicht hinreichen wird. Von Seite aller Kriegsmünister wird immer gesagt, große Schlachten seien wie ein Naturereigniß; es sei unmöglich, daß man alledem, was vorkommen könne, für alle Fälle entspreche. Das ist aber nicht ganz richtig. Es ist nicht so ein Naturereigniß, wie z. B. in Japan, wo durch ein großes Erdbeben auf einmal 5000 Menschen verschwanden. Man kann jetzt schon ziemlich genaue Berechnungen darüber anstellen, was man eventuell braucht. Man kann aus den Daten über die verschiedenen Schlachten, wo man genau weiß, wie viele Kombattanten waren und ebenso genau weiß, wie viel verwundet wurden, ungefähr berechnen und wissen, wenn so und so viel Regimenter dort stehen, giebt es so und so viel Verwundete, wenigstens nach der bisherigen Kampfweise. Daß sich dies vielleicht jetzt noch steigern wird, ist eine andere Frage. Nehmen wir ein Beispiel an Gravelotte und St. Privat. Das war eine der größten Fronten, die sich gegenüberstanden. Die Schlacht begann um 12 Uhr und war um 8 Uhr zu Ende. In diesen acht Stunden waren 5000 Todte und 15.000 Verwundete. Nach den damals gemachten Erfahrungen wurde ausgerechnet, daß von den Verwundeten zwei Drittel als Leichtverwundete zu bezeichnen sind und etwa ein Drittel als Schwerverwundete, die zurückgehalten werden mußten. Für alle Leichtverwundeten waren die Eisenbahnen und Sanitätszüge, mit welchen sie wegtransportirt wurden. Wenn man nun annimmt, daß zwei Träger mit einer Trage auf eine Distanz von fünf-, sechs- oder siebenhundert Schritten in diesen acht Stunden zehnmal hin- und hergehen können, so kommen wir darauf, daß für die obengenannte Schlacht für die Seite der Deutschen 500 Tragen und 1000 Träger notwendig gewesen wären. Da nun die Schlacht siegreich war und die Deutschen alle schwerverwundeten Feinde übernehmen mußten — und nimmt man an, daß die Zahl der verwundeten Franzosen ebenso groß war, also 10.000 Verwundete — so hätte man dafür 1000 Tragen und 2000 Träger haben müssen. Die ganze Trägerei im Kriege ist absolut undurchführbar.

Von Seite der Kriegsverwaltung pflügt man zu sagen, daß es ganz unmöglich sei, durch Befestigung von Wagen den Train zu vermehren. Zu Transporten von Verwundeten werden häufig von Bauern requirirte Wagen benützt. So habe ich nach der Schlacht bei Wörth einen Transport von Verwundeten auf einem Bauernwagen gesehen; der Wagen war vollgepfropft mit Verwundeten und auf beiden Seiten hingen die Waffen und Gasos der Verwundeten herunter, das hat mich an unlere Wildwagen erinnert, in welchen das größere Wild im Wagen aufgeschindert liegt, während die Hasen zu beiden Seiten aufgehängt werden. Diese Verwundeten waren die ganze Nacht und noch einen Theil des anderen Tages auf dem Schlachtfelde gelegen; man hatte sie zuletzt gefunden und man hatte zum Glück noch einen Wagen gefunden. Das ist aber im Kriege auch nur ein Zufall. Wenn die Kriegsverwaltung, sagt, daß man sich durch eine Vermehrung des Trains gar nicht mehr werde bewegen können, so muß ich darauf verweisen, daß ja in neuerer Zeit eine Menge Dinge zum Train hinzugekommen sind und noch hinzu kommen werden. Warum soll man da gerade bei der Sorge für die Verwundeten von der Vermehrung des Trains absehen? Es hat sich die Strategie nach den neuen Verhältnissen verändern und umbilden müssen und ebenso muß man auch diesen Dingen Rechnung tragen.

Wenn die Aeronautik solche Fortschritte gemacht haben wird, daß man von oben herunter kämpfen wird, oder wenn man Sprengkugeln haben wird, die von oben heruntergeworfen werden, oder wenn die Elektrizität so weit geht sein wird, daß man elektrische Batterien in Luftballons hinaufführt und Blitze herunterfallen läßt! Das sind nicht übertriebene Phantastien. Man muß also auch in dieser Beziehung Vermehrungen treffen und es ist ein Gedanke, der jetzt allgemein im Volke rege geworden ist, daß die Hilfe für die Verwundeten eine entsprechende sein müsse, entsprechend der Vermehrung und großen Entwicklung der Geschosse. Redner sprach hierauf über die Nothwendigkeit der Klärung der Schlachtfelder bei eintretender Nacht. Wir haben die betreffenden elektrischen Apparate bis jetzt noch immer nicht, durch welche mit großen Reflektoren das Schlachtfeld strichweise beleuchtet wird und die Verwundeten aufgesucht werden. Dies sei gerade etwas, was von Wien aus durch die unermüdlige Ausdauer des Barons Mundy außerordentliche Verbreitung gefunden habe. England, Frankreich und Deutschland haben bereits diese Apparate — nur wir haben sie noch nicht. Es wäre zu wünschen, daß die Militärverwaltung auch auf diesen Punkt jedenfalls Rücksicht nehmen würde.

## Deutscher Reichstag.

134. Sitzung vom 4. Dezember.

Fortsetzung der 2. Beratung der Krankenkassen-novelle. § 76a mit dem vom Abg. Dr. Wuhl (n.-l.) gestellten Antrag, daß die Kassenverwaltungen auch zur Ertheilung von Auskünften an Gemeindebehörden

und Armenverbände über die Unterstützungsansprüche hilfsbedürftiger Personen verpflichtet sein sollen, wird angenommen. § 76b bestimmt, daß die Kassenvorsitzenden den Vorsitzenden der Berufsgenossenschaften von jedem Erkrankungsfall Anzeige zu machen haben, der durch einen nach dem Unfallversicherungsgesetz zu entschädigenden Unfall herbeigeführt ist, sofern der Kranke nach 9 Wochen nicht wiederhergestellt ist, und zwar ist die Anzeige binnen 3 Tagen nach Ablauf dieser Frist zu erstatten. Hierzu beantragt die Kommission statt 9 Wochen 4 Wochen und statt 3 Tagen eine Woche zu setzen. Der vom Abg. Strombeck zu § 76b gestellte Antrag wird abgelehnt und § 76b unverändert angenommen; ebenso die §§ 76c—81.

§ 22 jetzt fest für Arbeitgeber, die den von ihnen beschäftigten versicherungspflichtigen Personen höhere als die gesetzlich zulässigen Abzüge bei der Lohnzahlung machen, Geldstrafe bis zu 300 Mk. und wenn sie die zu viel erhobenen Beträge in eigenem Nutzen verwenden, Gefängniß bis zu einem Jahre oder Geldstrafe bis 900 Mk.

Abg. v. Strombeck (Ctr.) stellt den Antrag, daß neben der Geldstrafe fest Haft eintrete. Die gleiche Strafe treffe ferner wie den Arbeitgeber, so auch dessen Vertreter oder Beauftragten.

Abg. Uuer (Soz.) will statt „in eigenem Nutzen verwenden“, „nicht an die berechnigte Klasse abliefern“ gesetzt wissen.

Abg. Gröber (Ctr.) beantragt eine Aenderung der Fassung des Paragrapen und noch den Zusatz, daß der Betreffende der bürgerlichen Ehrenrechte verlustig erklärt werde.

Abg. Fehr. v. Münch (wildlib.) stellt den Antrag auf eine Geldstrafe von 3000 Mk., Verlust bürgerlicher Ehrenrechte und auf Strafbarkeit des Veruchtes.

Abg. Gröber (Ctr.) giebt in der Begründung seines Antrages an, daß die Bestrafung nur stattfinden soll, wenn der Arbeitgeber sich einen rechtswidrigen Vermögensvorteil habe verschaffen wollen.

Abg. Weibel (Soz.) verlangt, daß unbedingte Bestrafung eintrete, sobald die Gelder nicht an die Kasse abgeliefert sind, auch wenn dem Betreffenden die Absicht, sich rechtswidrigen Vermögensvorteil zu verschaffen, nicht nachgewiesen werden kann.

Abg. v. Strombeck (Centr.) findet die Haftstrafe bei zu hohen Lohnabzügen seitens der Arbeitgeber aus Gründen der Gerechtigkeit für geboten.

Geh.-Rath v. Leuthe hält die Anträge der Abgg. Strombeck und Gröber für berechtigt; letzterem muß jedoch bis zur dritten Lesung eine präzisere Fassung gegeben werden.

Abg. v. d. Schultenburg (cons.) erklärt sich namens seiner Partei für die Annahme der Com-missionsbeschlüsse, ebenso Abg. Wöller (n.-l.).

Abg. Weibel (Soz.) ist der Ansicht, daß keiner der gestellten Anträge dem eigentlichen Wunsche entspreche.

Der § 82 wird mit dem Antrage des Abg. Strombeck angenommen. Ohne Diskussion gelangt zur Annahme der Rest des Gesetzes bis Artikel 25, in dem festgelegt wird, daß das Gesetz am 1. Oktober 1892 in Kraft tritt.

Zu dem Antrage des Abg. Eberth (dfr.) nach welchem das Inkrafttreten bis zum 1. Januar 1893 hinausgeschoben werden soll, giebt Dr. Outfleisch als Grund an, daß es für die Kassenverwaltung zweckmäßiger ist, das Gesetz mit dem beginnenden Kalenderjahr in Kraft treten zu lassen.

Der Antrag Eberth wird angenommen; ebenso der dahin abgeänderte Artikel 25.

Der Vorschlag der Commission durch eine Resolution die verbundenen Regierungen zu ersuchen, geeignete Maßregeln zu ergreifen, daß in sämtlichen Bundesstaaten die Feststellung der ortsüblichen Tageslöhne nach thunlichst gleichen Grundsätzen und den tatsächlichen Tageslohnsätzen gewöhnlicher Tagelöhner entsprechend erfolge, wird angenommen.

Berichte der Wahlprüfungskommission: Die Wahl der Abg. von Helledorf (cons.) und Dr. Hartmann (cons.) ist für gültig erklärt worden. Bei beiden werden Beweisurhebungen beschlossen. Die Beschlußfassung über die Wahl des Abg. Prinzen Handjery (cons.) wird ausgesetzt bis zur Erledigung der anzustellen den Beweisurhebungen.

Nächste Sitzung: Sonnabend.  
Z. D. Vorlage betr. Abänderung des Artikels 31. der Verfassung (Immunität der Abgeordneten.)

## Politische Tagesübersicht.

Juland.

Berlin, 4. Dezember.

— Dem „Reichsa.“ zufolge sind die von dem evangelischen Feldproben der Armee Dr. Richter herausgegebenen Schiffspreldigten des Kaiser: Die Stimme des Herrn auf den Wellen“ nicht vom Kaiser verfaßt. Der Kaiser habe sich immer auf das Verlesen von Predigten beschränkt. Verfaßt seien die vom Feldproben Richter, welcher mit ihnen für den Gottesdienst an Bord der Krieg- und Handelschiffe Fürsorge treffen wollte.

— An dem parlamentarischen Dinner beim Reichsanzeiger am Donnerstag Abend nahmen etwa 50 Abgeordnete theil, darunter aus der freisinnigen Partei die Abgg. Baumbach, Bamberg,



Niderl, Otto Hermes, Schmidt-Gersfeld, Alexander Meyer. Nachdem das Diner beendet war, plauderte man in einzelnen Gruppen bei einem Glase Bier über politische Tagesfragen. Die Handelsverträge spielten dabei die Hauptrolle. Besonders Zwischenfälle erregten sich nicht. Der Reichskanzler unterhielt sich mit jedem seiner Gäste, welche um 9 Uhr Abends sich verabschiedeten.

— Professor Hans Delbrück, der früher als Erzieher im Hause des nachmaligen Kaisers Friedrich war und im Reichstage der freikonservativen Partei angehörte, schreibt in den „Preuß. Jahrbüchern“ über die Einzeichnung des Kaisers in das Wort des Aethener Aeschylus: „Das Wort des Kaisers voluntas regis suprema lex esto“ hat eine Aufregung hervorgerufen und eine Stimmung, wir können nicht sagen, erzeugt, sondern zu Tage gebracht, die die schwersten Besorgnisse erweckt. Wir haben früher einmal ausgeführt, daß es im Wesen einer starken Monarchie, wie wir sie in Deutschland haben und haben wollen, liegt, daß auch die Subjektivität des Monarchen mit all ihren Zufälligkeiten stark zur Geltung kommt. Wer die Anregung, die von einer solchen Persönlichkeit auf dem Thron auf das ganze Staatsleben ausgeht, dankbar empfunden, muß es auch in Kauf nehmen, wo sie eine Tendenz einschlägt, die ihm nicht zulagt. Jeder subjektive Wille aber erweckt Widerspruch, und wer die Augen offen hat, kann nicht verkennen, daß dieser Widerspruch im deutschen Volke stärker und stärker wird. Die Behandlung der Schulfrage, die Unterschrift „sic volo, sic jubeo“, die Rede in Düsseldorf, die Anpreisung an die Corpsstudenten in Bonn, das Telegramm an Herrn von Helldorf haben viel Murren und Kopfschütteln hervorgerufen. Das „voluntas regis suprema lex“ aber hat gewirkt wie eine Kriegserklärung. Es ist ganz klar, daß eine Kundgebung damit nicht beabsichtigt war. Absolutismus oder auch nur Verjährung der monarchischen Gewalt sind in Deutschland so schlechterdings unmöglich, daß Niemand hier auch nur an eine Gefahr glaubt, geschweige, daß sie wirklich bestände, oder an allerhöchster Stelle der leibliche Schimmer einer solchen Absicht vorläge. Man braucht sich dafür auf jene schönen, feierlichen Worte der ersten Thronrede des Kaisers gar nicht zu berufen. Dennoch hat jenes Wort einen wahren Sturm erregt. Die Presse rief die Verfassung an, fragt, wo sind die konstitutionellen Minister und wettet gegen den Byzantinismus. Die Beamten raunen sich mit finsternen Mienen scharfe Bemerkungen zu. Die Professoren flechten in ihre Vorlesungen historische und staatsrechtliche Betrachtungen ein, daß von je der Germane ein Königthum, aber kein unumschränktes gehabt habe. Die Geistlichen haben die Gelegenheit wahrgenommen, am letzten Sonntag zu predigen über den Spruch, daß das höchste Gesetz der Wille Gottes sei. Selbst die Offiziere haben in ihren verlegenen Ausreden gezeigt, daß sie im Grunde dasselbe denken. Warum der Sturm, da es sich doch tatsächlich nur um ein Wort, um durchaus nichts Konkretes, keine Absicht, keinen Plan, kein Symptom handelt, das irgend etwas Neues ahnen ließ? Wir wollen uns nicht irren, es auszusprechen: die Aufregung ist deshalb so groß, weil die öffentliche Meinung jenen Spruch als eine Art Beleidigung empfunden hat und weil damit eine bereits vorhandene Stimmung zum Ausbruch gebracht worden ist. Man hat das zufällige Wort nur als den Exponenten des subjektiven monarchischen Willens aufgefaßt, dem man sich rüfete, Widerstand zu leisten. Hier liegt für die Zukunft eine Gefahr, die gar nicht ernst genug genommen werden kann.

\* **Hamburg, 4. Dez.** Gegenüber den Meldungen einiger Petersburger Blätter so wie der „Allgemeinen Reichsforrestenberz“ bezüglich der Aufregung einer neuen russischen Anleihe in Deutschland, wird dem „Hamburgischen Correspondenten“ von authentischer Seite aus Berlin geschrieben, die seit Jahren andauernden Verfolgungen alles Deutschen in Rußland seien in Berlin zu tief eingegraben und einige freundliche Worte eines russischen Blattes und einer russischen Correspondenz bedeuteten nicht den Ausdruck der öffentlichen Meinung und der Ansichten der maßgebenden Kreise in Rußland. Der „Grashamin“ habe Recht, daß er diese Absichten als ein Fiasko bezeichne. Die deutschen Kapitalisten zeigten keinerlei Neigung, auf den russischen Lockruf hin ihre Börsen zu öffnen.

## Göbinger Nachrichten.

(Für diese Rubrik geeignete Artikel und Notizen sind uns freis. willkommen.)

Göbting, 5. Dezember.

\* **[Stadtverordnetenversammlung.]** Die gestrige Sitzung der Stadtverordneten wurde bei der Anwesenheit von 42 Mitgliedern um 5 Uhr durch Vorsteher Herr Dr. Jacoby eröffnet. Zunächst berichtete der Referent der I. Abtheilung über das Testament des verstorbenen Herrn Fritz Bernick. Diesem Testamente zufolge ist die Stadt Göbting zur Erbin des aus 150,000 Mk. bestehenden Vermögens eingeteilt, hat jedoch die Verpflichtung, den drei hinterbliebenen Geschwistern des Verstorbenen die Zinsen von je einem Sechstel des Vermögens für Lebenszeit auszubehalten, und zwar, nach dem Wunsche der Testamentserketoren, zu einem Zinsfuß von 4 1/2 pCt. pro Anno. Die Zinsen aus dem Capitale von 75,000 Mk., in dessen unbeschränktem Besitze die Stadt schon jetzt tritt, sollen an bedürftige, unterstützungswürdige Jünglinge und Mädchen verteilt werden, und zwar beabzichtigte der Refektor, daß allen Jenen die Unterstützung zu Theil werde, denen es an Mitteln zur Ausbildung an technischen Hochschulen, in der Musik, an Fort- und Militärschulen mangelt. Der Erblasser hatte dabei berücksichtigt, daß für solche, die ihre Studien an Universitäten in einer der vier Fakultäten forschen wollen, ohnehin reichlich durch alle möglichen Stiftungen, Stipendien u. d. gesorgt ist, daß also jene, die sich technischen Fächern oder der Musik widmen wollen, der Vorzug zu geben sei. Die Stipendien sollen stets von größerem Betrage sein und für Jünglinge am 13. Dezember eines jeden Jahres (Fritz Bernick-Stiftung) für Jungfrauen am 27. März eines jeden Jahres (Charlotte Bernick-Stiftung) zur Verteilung gelangen. Die Tage sind die Geburtstage des Bernickschen Ehepaars. Der Referent verliest dann noch einige interessante biographische Details aus dem den Stiftungsakten beigelegten gedruckten Lebenslaufe des hochherzigen Testators, welchem wir u. A. entnehmen, daß des Verstorbenen Großvater 1784 nach Göbting gezogen sei und ein Haus in der Sturmstraße gekauft habe, daß der Refektor selbst in den Jahren 1851—67 hier ein mit 1000 Thalern begründetes Putzwarengeschäft betrieben habe, und daß er wenige Jahre später ein Vermögen von 14—15,000 Thalern erworben hatte, welches Vermögen sich durch seine Beteiligung an der „Danziger Zeitung“ im Laufe der Jahre so be-

deutend vermehrte. Er, Bernick, habe nur, heißt es in dem Lebenslaufe weiter, der Stadt, in welcher er geboren und erzogen worden, und welcher er zum großen Theil seinen Wohlstand verdankte, durch die Stiftung seiner Dankbarkeit bezeugen wollen. Zur Verwaltung der Stiftung ist eine Commission von 6 Mitgliedern mit dem Oberbürgermeister an der Spitze, bestimmt. — Die Versammlung nimmt die Erbschaft mit Dank an. Es wird hierauf in die Beratung der Vorlage betreffend den Bau des Zeichenschulgebäudes übergegangen. Der Magistratsantrag empfiehlt den Bau des Zeichenschulgebäudes mit der Anlage eines Corridors, nach den im Schreiben des Handelsministers an den Oberpräsidenten ausgebrachten Wünschen, zu dem Preise von 80,000 Mk. (67,000 Mk. für den Bau, 12,000 Mk. für das Inventarium), wobei der Minister, falls der Bau in dieser Weise ausgeführt werden würde, eine jährliche Subvention von 2400 Mk. verspricht. Es sind in dem Bau auch Anlagen für elektrisches Licht vorgesehen, doch wird nur Gaslicht, das auch zweckmäßiger ist, zur Verwendung kommen. Es entspannt sich eine lebhaft Diskussion. Stadtv. Büttner ist gegen die Vorlage. Die Stadtverordneten sollen beweisen, daß sie sich nicht bedingungslos den Anordnungen oder Wünschen der Regierung zu fügen haben, insbesondere da, wo die Summe für den Bau durch eine Anleihe gedeckt werden müsse. Stadtv. Breitenfeld bezweifelt die Nothwendigkeit der Fortbildungsschule. Man dürfe nicht zu optimistisch sein, die Zukunft werde lehren, was man an den Fortbildungsschulen nicht, weil die Regierung es wünsche, sondern weil er dieselbe, besonders was die Einrichtung des Corridors betreffe, für zweckmäßig halte. Redner verweist auf das Beispiel Hamburgs, wo die Fortbildungsschulen und daran anschließende Fachschulen in größter Blüthe seien. Oberbürgermeister Edlitz und Stadtbaurath Lehmann widerlegen die Bedenken der Gegner der Vorlage. Die Göbinger Fortbildungsschule sei eine Musteranstalt. Wir könnten uns freuen, die Subvention des Staates zu erlangen, da andere Städte wie Danzig, Königsberg, die Schulen ganz aus eigenen Mitteln errichten müßten. Der Corridor im Zeichenschulgebäude sei für die Aufstellung der Schränke für die Requiriten z. bestimmt und unerläßlich notwendig. Das Gebäude werde nicht luxuriös, sondern nur zweckmäßig sein und werde so gebaut werden, daß nicht nur an den 80,000 Mk. gespart werden könne, sondern daß, wie Herr Breitenfeld es wünschte, wenn in späterer Zeit einmal die Fortbildungsschule nicht mehr existieren sollte, das Gebäude auch ganz gut als Volksschule benutzt werden könnte. Es wird hierauf die Diskussion geschlossen und die Vorlage mit großer Majorität angenommen. — Der Magistrat hat die Aufstellung von verschiedenen neuen Gas- und Petroleumlaternen sowie die Umwandlung von einigen weiteren Laternen in Nachtlaternen in einzelnen Stadttheilen und Bewilligung der Kosten dafür beantragt. Die Abtheilung wie die Versammlung bewilligen nun folgende Laternen: Eine weitere Gaslaterne in der Heil. Leichnamstraße. An der Ecke der Reiserbahn- und Königsbergerstraße statt des jetzigen Gaslatenabellers eine Intensivlampe in der Größe wie am Landrathshaus, dagegen fallen die Laternen in der Königsbergergäßchenstraße in der Gegend von Herrn Tiesch und am Thor fort und soll eine von diesen an dem Wiebelschen Neubau in der Poststraße Verwendung finden. Die Laterne in der Poststraße an der Ecke der Bürgerressource, welche außer Wirksamkeit getreten, soll wieder in Function gestellt werden. Am Lustgarten- und Herrenstraße Ecke und an der Neust. Grünstraße und Rosenstraße Ecke sollen die vorangegangenen Laternen in Nachtlaternen umgewandelt werden. Ebenso die in der Leichnamstraße, wo sich die Lärge Niederstraße abzweigt und zwar soll hier eine Gaslaterne statt der jetzigen Petroleumlampe Aufstellung finden. Weitere Nachtlaternen werden errichtet auf dem Innern Georgendam, in der Königsbergerstraße, in der Kalksteinstraße am Realgymnasium, an der Ecke der Wasser- und Altstadt. Wallstraße, in der Jacobstraße am Kasino und in der Hommelstraße. 2 weitere Petroleumlampen finden Aufstellung in der Schottlandstraße nach dem Innern Marienburgerdam zu, 4 solcher Lampen auf dem Hl. Wundenberg, 2 auf dem Neuperen Georgendam von der Fußgasse bis zur Villa des Herrn Räuber, 1 in Grubenhagen vom Nothen Krüge bis Herrn Räther und 2 in der Langen Niederstr. von der Windmühle bis hinter dem jüdischen Kirchhofe. Die Petroleumlampe an der Hl. Strom- und Laftablenstr. wird in eine Gaslaterne umgewandelt. — Die Rechnung des Lehrerrinnen-Seminars wird dechargirt und die Rechnung der Altstadt-Töchterschule ist geprüft. — Der Witwe Blank im Heil. Geists-Hospital wird die 2 Gabe ihres verstorbenen Ehemannes zu ihrer 2 also jetzt 1 1/2 Gabe bewilligt. — Die Verpachtung der Bierbleiche in der Hospitalstraße an Herrn Lichtenst für 150 Mk. jährlich wird auf Antrag des Herrn Dr. Meyer statt wie beantragt auf 6, nur auf 3 Jahre, vom 1. Januar 1892 ab, genehmigt. — Der von der Versammlung früher beantragte Druck der Steuerlisten für dieses Jahr kann nach Anzeige des Magistrats nicht stattfinden, da die nöthigen Arbeitskräfte zur Aufstellung dieser Listen augenblicklich fehlen. — Von dem abschlägigen Bescheid des Herrn Ministers auf die Petition des Magistrats wegen Einlegung eines Mittagzuges auf der Bahnstrecke Güldenboden-Allenstein, da dadurch 27,000 Mk. Mehrkosten entstehen, welche der Zug nicht einbringt, wird Kenntniß genommen. Die Sache soll später wieder erörtert werden, wenn die Petition vorliegt, was nicht der Fall war. — Der Etat des Alchamtes wird in Einnahme und Ausgabe mit 12,605 Mk. 37 Pf. genehmigt. — Die Kammereckhaurechnung, die Fortkassenrechnung, die Pensionsverhältnisse der Hauptlehrer und Organisten und die Verkaufsangelegenheit der Predigerhäuser werden für die nächste Sitzung zurückgelegt. — Die Angelegenheit betreffend den Umtausch von 3 Quadratmetern Straßenterrain auf dem Fischervorberg an Herrn Holzkapitän Schmidt gegen 7 Quadratmeter seines Eigenthums wird auch noch zurückgelegt. — Es folgt dann noch eine geheime Sitzung. Schluß der öffentlichen 7 1/2 Uhr.

\* **[Mehr Licht!] Unsere Stadtverordneten haben durch den gestern gefaßten Beschluß betreffend die Aufstellung einer ganzen Reihe von Laternen in unserer leider so schlecht beleuchteten Stadt einem dringenden, allseitig lebhaft empfundenen Bedürfnisse entsprochen. Freilich ist damit noch nicht Alles gesehen, und man wird sich später dazu entschließen müssen, dem Bedürfnisse nach mehr Licht in noch weiter gehendem Maße, als dies jetzt geschah, gerecht zu werden. Immerhin aber kann das, was gestern beschlossen worden, nur mit Freuden begrüßt werden**

und die Bürgererschaft wird ihren Vertretern dafür Dank wissen. Was nun noch zu thun übrig bleibt, das ist die Vermehrung der Schumannschafst und eine bessere Straßenpflasterung.

\* **[Im Theater]** Im gestrigen Hoftheater's Vorberbaum und Bettelstab“ bei gut besuchtem Hause zur Aufführung. Zu erwähnen sind die Leistungen der Herren Brauer, Linke und Feld und des Frä. No 11.

\* **[Theaternotiz]** Frau Franziska Ellmenreich, welche gegenwärtig in Königsberg, wofelbst sie einen Gaißspielcycclus eröffnet hat, wahre Triumphe feiert, tritt morgen in einer ihrer besten Rollen, als: „Gräfin Lea“ auf, so daß uns ein großer Kunstgenuss bevorsteht.

\* **[Der Niederbau]** veranstaltet unter Leitung seines Dirigenten Herrn Korrell morgen Sonntag ein Concert in der Bürgerressource, in welchem u. A. auch Chöre von Engelsberg, Handwerk, Korrell u. zur Aufführung gelangen.

\* **[Wenns Mailüsterl weht!]** In der That, man könnte versucht werden, in die Melodie dieses Wiener Liedchens einzustimmen, wenn man zu den Thoren hinauswandert, und seinen Blick über die Fluren schweifen läßt. Nichts erntet uns an den schnee- und frostreichen Monat Dezember; spärlich liegt der Schnee auf Dächern und Feldern, in den Gräben fließt murrend die Quelle und ein stlinder Luftstrom fächelt uns an. Man ist auf den Feldern noch mit Planungsarbeiten und Auswerfen von Gräben beschäftigt, und wäre die Landwirtschaft nicht mit den Feldarbeiten fertig, man könnte noch ruhig ackern und säen. Der Landmann sieht diese abnorme Bitterung mit sehr scheelen Augen an. So hatten wir heute Morgen um 6 a ch 1 Grad Wärme zu verzeichnen und wie man uns berichtet, gab's am Markt heute sogar frischen Salat! Ja, es wurde uns sogar ein Knoschen treibender Fliederzweig überhandt. Inzwischen unsere Natur-Wetterpropheten, die Gaff-Fischer bleiben dabei, daß der Winter diesmal recht ernst werden wird und so dürfen wir die jetzt noch geparteten Kohlen wohl noch zeitig genug „los“ werden.

\* **[Die Influenza]** tritt nun auch hier wieder auf. In der Familie eines hiesigen Todtengräbers liegen fast sämtliche Mitglieder zu Bett. Doch hat die Krankheit bisher noch immer einen gutartigen Verlauf genommen.

\* **[Marktbericht.]** Der Kartoffelmarkt bleibt fest und wurden für schöne blaue Speisefartoffeln 4 Mk. pro Centner, für weiße 3,60 Mk. bezahlt. Der Obsthandel beschränkt sich jetzt fast ausschließlich auf das Kellergeschäft und sind die Preise eher etwas höher als in der Vorwoche. Der Butter- und Eiermarkt bewegte sich in etwas vorwärtlichen Grenzen. Butter kostete 90 Pf. bis 1 Mk. bezahlt. Der Gemüselmarkt war sehr schwach besucht, dagegen bot der Wildmarkt reiche Auswahl, namentlich von Hasen, auch Wildenten waren trotz der späten Jahreszeit noch vertreten. Gänse und Entenrumpfe waren weniger, als in der Vorwoche und die Preise bezifferten sich durchschnittlich auf 50 Pf. pro Pfd. Der Schweineauftrieb war ziemlich gut, doch Preise der hohen Futtermittel wegen billig. Der Getreidemarkt brachte etwas größere Zufuhr, doch waren die Preise hoch, mittlere Sorten brachten 3,60 Mk. gute Sorten 4 Mk. pro Pfd. Von Stroh war nur Haferstroh welches mit 18 Mk. pro 1260 Pfd. bezahlt wurde. Heu brachte 2 Mk. bis 2,50 Mk. pro Ctr.

\* **[Schwere Gans.]** Das Geschäft von Benno Damms Nachfolger bot heute eine Gans feil, welche 20 Pfund wog. Für dieselbe wurde 15 Mk. geboten. Ein so schweres Exemplar gehört hier zu den Seltenheiten.

\* **[Bäckerei.]** Eine auf dem Inn. Vorberg wohnhafte Bäckerfrau wurde gestern von einem halb-wüchigen Jungen dadurch gewreht, daß derselbe sich ein Fünfpfünderknobloch erfordert und nachdem er dasselbe erhalten hatte, ohne Bezahlung damit ausrückte. (Fortsetzung der Elb. Nachr. siehe Beilage.)

denkend vermehrte. Er, Bernick, habe nur, heißt es in dem Lebenslaufe weiter, der Stadt, in welcher er geboren und erzogen worden, und welcher er zum großen Theil seinen Wohlstand verdankte, durch die Stiftung seiner Dankbarkeit bezeugen wollen. Zur Verwaltung der Stiftung ist eine Commission von 6 Mitgliedern mit dem Oberbürgermeister an der Spitze, bestimmt. — Die Versammlung nimmt die Erbschaft mit Dank an. Es wird hierauf in die Beratung der Vorlage betreffend den Bau des Zeichenschulgebäudes übergegangen. Der Magistratsantrag empfiehlt den Bau des Zeichenschulgebäudes mit der Anlage eines Corridors, nach den im Schreiben des Handelsministers an den Oberpräsidenten ausgebrachten Wünschen, zu dem Preise von 80,000 Mk. (67,000 Mk. für den Bau, 12,000 Mk. für das Inventarium), wobei der Minister, falls der Bau in dieser Weise ausgeführt werden würde, eine jährliche Subvention von 2400 Mk. verspricht. Es sind in dem Bau auch Anlagen für elektrisches Licht vorgesehen, doch wird nur Gaslicht, das auch zweckmäßiger ist, zur Verwendung kommen. Es entspannt sich eine lebhaft Diskussion. Stadtv. Büttner ist gegen die Vorlage. Die Stadtverordneten sollen beweisen, daß sie sich nicht bedingungslos den Anordnungen oder Wünschen der Regierung zu fügen haben, insbesondere da, wo die Summe für den Bau durch eine Anleihe gedeckt werden müsse. Stadtv. Breitenfeld bezweifelt die Nothwendigkeit der Fortbildungsschule. Man dürfe nicht zu optimistisch sein, die Zukunft werde lehren, was man an den Fortbildungsschulen nicht, weil die Regierung es wünsche, sondern weil er dieselbe, besonders was die Einrichtung des Corridors betreffe, für zweckmäßig halte. Redner verweist auf das Beispiel Hamburgs, wo die Fortbildungsschulen und daran anschließende Fachschulen in größter Blüthe seien. Oberbürgermeister Edlitz und Stadtbaurath Lehmann widerlegen die Bedenken der Gegner der Vorlage. Die Göbinger Fortbildungsschule sei eine Musteranstalt. Wir könnten uns freuen, die Subvention des Staates zu erlangen, da andere Städte wie Danzig, Königsberg, die Schulen ganz aus eigenen Mitteln errichten müßten. Der Corridor im Zeichenschulgebäude sei für die Aufstellung der Schränke für die Requiriten z. bestimmt und unerläßlich notwendig. Das Gebäude werde nicht luxuriös, sondern nur zweckmäßig sein und werde so gebaut werden, daß nicht nur an den 80,000 Mk. gespart werden könne, sondern daß, wie Herr Breitenfeld es wünschte, wenn in späterer Zeit einmal die Fortbildungsschule nicht mehr existieren sollte, das Gebäude auch ganz gut als Volksschule benutzt werden könnte. Es wird hierauf die Diskussion geschlossen und die Vorlage mit großer Majorität angenommen. — Der Magistrat hat die Aufstellung von verschiedenen neuen Gas- und Petroleumlaternen sowie die Umwandlung von einigen weiteren Laternen in Nachtlaternen in einzelnen Stadttheilen und Bewilligung der Kosten dafür beantragt. Die Abtheilung wie die Versammlung bewilligen nun folgende Laternen: Eine weitere Gaslaterne in der Heil. Leichnamstraße. An der Ecke der Reiserbahn- und Königsbergerstraße statt des jetzigen Gaslatenabellers eine Intensivlampe in der Größe wie am Landrathshaus, dagegen fallen die Laternen in der Königsbergergäßchenstraße in der Gegend von Herrn Tiesch und am Thor fort und soll eine von diesen an dem Wiebelschen Neubau in der Poststraße Verwendung finden. Die Laterne in der Poststraße an der Ecke der Bürgerressource, welche außer Wirksamkeit getreten, soll wieder in Function gestellt werden. Am Lustgarten- und Herrenstraße Ecke und an der Neust. Grünstraße und Rosenstraße Ecke sollen die vorangegangenen Laternen in Nachtlaternen umgewandelt werden. Ebenso die in der Leichnamstraße, wo sich die Lärge Niederstraße abzweigt und zwar soll hier eine Gaslaterne statt der jetzigen Petroleumlampe Aufstellung finden. Weitere Nachtlaternen werden errichtet auf dem Innern Georgendam, in der Königsbergerstraße, in der Kalksteinstraße am Realgymnasium, an der Ecke der Wasser- und Altstadt. Wallstraße, in der Jacobstraße am Kasino und in der Hommelstraße. 2 weitere Petroleumlampen finden Aufstellung in der Schottlandstraße nach dem Innern Marienburgerdam zu, 4 solcher Lampen auf dem Hl. Wundenberg, 2 auf dem Neuperen Georgendam von der Fußgasse bis zur Villa des Herrn Räuber, 1 in Grubenhagen vom Nothen Krüge bis Herrn Räther und 2 in der Langen Niederstr. von der Windmühle bis hinter dem jüdischen Kirchhofe. Die Petroleumlampe an der Hl. Strom- und Laftablenstr. wird in eine Gaslaterne umgewandelt. — Die Rechnung des Lehrerrinnen-Seminars wird dechargirt und die Rechnung der Altstadt-Töchterschule ist geprüft. — Der Witwe Blank im Heil. Geists-Hospital wird die 2 Gabe ihres verstorbenen Ehemannes zu ihrer 2 also jetzt 1 1/2 Gabe bewilligt. — Die Verpachtung der Bierbleiche in der Hospitalstraße an Herrn Lichtenst für 150 Mk. jährlich wird auf Antrag des Herrn Dr. Meyer statt wie beantragt auf 6, nur auf 3 Jahre, vom 1. Januar 1892 ab, genehmigt. — Der von der Versammlung früher beantragte Druck der Steuerlisten für dieses Jahr kann nach Anzeige des Magistrats nicht stattfinden, da die nöthigen Arbeitskräfte zur Aufstellung dieser Listen augenblicklich fehlen. — Von dem abschlägigen Bescheid des Herrn Ministers auf die Petition des Magistrats wegen Einlegung eines Mittagzuges auf der Bahnstrecke Güldenboden-Allenstein, da dadurch 27,000 Mk. Mehrkosten entstehen, welche der Zug nicht einbringt, wird Kenntniß genommen. Die Sache soll später wieder erörtert werden, wenn die Petition vorliegt, was nicht der Fall war. — Der Etat des Alchamtes wird in Einnahme und Ausgabe mit 12,605 Mk. 37 Pf. genehmigt. — Die Kammereckhaurechnung, die Fortkassenrechnung, die Pensionsverhältnisse der Hauptlehrer und Organisten und die Verkaufsangelegenheit der Predigerhäuser werden für die nächste Sitzung zurückgelegt. — Die Angelegenheit betreffend den Umtausch von 3 Quadratmetern Straßenterrain auf dem Fischervorberg an Herrn Holzkapitän Schmidt gegen 7 Quadratmeter seines Eigenthums wird auch noch zurückgelegt. — Es folgt dann noch eine geheime Sitzung. Schluß der öffentlichen 7 1/2 Uhr.

denkend vermehrte. Er, Bernick, habe nur, heißt es in dem Lebenslaufe weiter, der Stadt, in welcher er geboren und erzogen worden, und welcher er zum großen Theil seinen Wohlstand verdankte, durch die Stiftung seiner Dankbarkeit bezeugen wollen. Zur Verwaltung der Stiftung ist eine Commission von 6 Mitgliedern mit dem Oberbürgermeister an der Spitze, bestimmt. — Die Versammlung nimmt die Erbschaft mit Dank an. Es wird hierauf in die Beratung der Vorlage betreffend den Bau des Zeichenschulgebäudes übergegangen. Der Magistratsantrag empfiehlt den Bau des Zeichenschulgebäudes mit der Anlage eines Corridors, nach den im Schreiben des Handelsministers an den Oberpräsidenten ausgebrachten Wünschen, zu dem Preise von 80,000 Mk. (67,000 Mk. für den Bau, 12,000 Mk. für das Inventarium), wobei der Minister, falls der Bau in dieser Weise ausgeführt werden würde, eine jährliche Subvention von 2400 Mk. verspricht. Es sind in dem Bau auch Anlagen für elektrisches Licht vorgesehen, doch wird nur Gaslicht, das auch zweckmäßiger ist, zur Verwendung kommen. Es entspannt sich eine lebhaft Diskussion. Stadtv. Büttner ist gegen die Vorlage. Die Stadtverordneten sollen beweisen, daß sie sich nicht bedingungslos den Anordnungen oder Wünschen der Regierung zu fügen haben, insbesondere da, wo die Summe für den Bau durch eine Anleihe gedeckt werden müsse. Stadtv. Breitenfeld bezweifelt die Nothwendigkeit der Fortbildungsschule. Man dürfe nicht zu optimistisch sein, die Zukunft werde lehren, was man an den Fortbildungsschulen nicht, weil die Regierung es wünsche, sondern weil er dieselbe, besonders was die Einrichtung des Corridors betreffe, für zweckmäßig halte. Redner verweist auf das Beispiel Hamburgs, wo die Fortbildungsschulen und daran anschließende Fachschulen in größter Blüthe seien. Oberbürgermeister Edlitz und Stadtbaurath Lehmann widerlegen die Bedenken der Gegner der Vorlage. Die Göbinger Fortbildungsschule sei eine Musteranstalt. Wir könnten uns freuen, die Subvention des Staates zu erlangen, da andere Städte wie Danzig, Königsberg, die Schulen ganz aus eigenen Mitteln errichten müßten. Der Corridor im Zeichenschulgebäude sei für die Aufstellung der Schränke für die Requiriten z. bestimmt und unerläßlich notwendig. Das Gebäude werde nicht luxuriös, sondern nur zweckmäßig sein und werde so gebaut werden, daß nicht nur an den 80,000 Mk. gespart werden könne, sondern daß, wie Herr Breitenfeld es wünschte, wenn in späterer Zeit einmal die Fortbildungsschule nicht mehr existieren sollte, das Gebäude auch ganz gut als Volksschule benutzt werden könnte. Es wird hierauf die Diskussion geschlossen und die Vorlage mit großer Majorität angenommen. — Der Magistrat hat die Aufstellung von verschiedenen neuen Gas- und Petroleumlaternen sowie die Umwandlung von einigen weiteren Laternen in Nachtlaternen in einzelnen Stadttheilen und Bewilligung der Kosten dafür beantragt. Die Abtheilung wie die Versammlung bewilligen nun folgende Laternen: Eine weitere Gaslaterne in der Heil. Leichnamstraße. An der Ecke der Reiserbahn- und Königsbergerstraße statt des jetzigen Gaslatenabellers eine Intensivlampe in der Größe wie am Landrathshaus, dagegen fallen die Laternen in der Königsbergergäßchenstraße in der Gegend von Herrn Tiesch und am Thor fort und soll eine von diesen an dem Wiebelschen Neubau in der Poststraße Verwendung finden. Die Laterne in der Poststraße an der Ecke der Bürgerressource, welche außer Wirksamkeit getreten, soll wieder in Function gestellt werden. Am Lustgarten- und Herrenstraße Ecke und an der Neust. Grünstraße und Rosenstraße Ecke sollen die vorangegangenen Laternen in Nachtlaternen umgewandelt werden. Ebenso die in der Leichnamstraße, wo sich die Lärge Niederstraße abzweigt und zwar soll hier eine Gaslaterne statt der jetzigen Petroleumlampe Aufstellung finden. Weitere Nachtlaternen werden errichtet auf dem Innern Georgendam, in der Königsbergerstraße, in der Kalksteinstraße am Realgymnasium, an der Ecke der Wasser- und Altstadt. Wallstraße, in der Jacobstraße am Kasino und in der Hommelstraße. 2 weitere Petroleumlampen finden Aufstellung in der Schottlandstraße nach dem Innern Marienburgerdam zu, 4 solcher Lampen auf dem Hl. Wundenberg, 2 auf dem Neuperen Georgendam von der Fußgasse bis zur Villa des Herrn Räuber, 1 in Grubenhagen vom Nothen Krüge bis Herrn Räther und 2 in der Langen Niederstr. von der Windmühle bis hinter dem jüdischen Kirchhofe. Die Petroleumlampe an der Hl. Strom- und Laftablenstr. wird in eine Gaslaterne umgewandelt. — Die Rechnung des Lehrerrinnen-Seminars wird dechargirt und die Rechnung der Altstadt-Töchterschule ist geprüft. — Der Witwe Blank im Heil. Geists-Hospital wird die 2 Gabe ihres verstorbenen Ehemannes zu ihrer 2 also jetzt 1 1/2 Gabe bewilligt. — Die Verpachtung der Bierbleiche in der Hospitalstraße an Herrn Lichtenst für 150 Mk. jährlich wird auf Antrag des Herrn Dr. Meyer statt wie beantragt auf 6, nur auf 3 Jahre, vom 1. Januar 1892 ab, genehmigt. — Der von der Versammlung früher beantragte Druck der Steuerlisten für dieses Jahr kann nach Anzeige des Magistrats nicht stattfinden, da die nöthigen Arbeitskräfte zur Aufstellung dieser Listen augenblicklich fehlen. — Von dem abschlägigen Bescheid des Herrn Ministers auf die Petition des Magistrats wegen Einlegung eines Mittagzuges auf der Bahnstrecke Güldenboden-Allenstein, da dadurch 27,000 Mk. Mehrkosten entstehen, welche der Zug nicht einbringt, wird Kenntniß genommen. Die Sache soll später wieder erörtert werden, wenn die Petition vorliegt, was nicht der Fall war. — Der Etat des Alchamtes wird in Einnahme und Ausgabe mit 12,605 Mk. 37 Pf. genehmigt. — Die Kammereckhaurechnung, die Fortkassenrechnung, die Pensionsverhältnisse der Hauptlehrer und Organisten und die Verkaufsangelegenheit der Predigerhäuser werden für die nächste Sitzung zurückgelegt. — Die Angelegenheit betreffend den Umtausch von 3 Quadratmetern Straßenterrain auf dem Fischervorberg an Herrn Holzkapitän Schmidt gegen 7 Quadratmeter seines Eigenthums wird auch noch zurückgelegt. — Es folgt dann noch eine geheime Sitzung. Schluß der öffentlichen 7 1/2 Uhr.

denkend vermehrte. Er, Bernick, habe nur, heißt es in dem Lebenslaufe weiter, der Stadt, in welcher er geboren und erzogen worden, und welcher er zum großen Theil seinen Wohlstand verdankte, durch die Stiftung seiner Dankbarkeit bezeugen wollen. Zur Verwaltung der Stiftung ist eine Commission von 6 Mitgliedern mit dem Oberbürgermeister an der Spitze, bestimmt. — Die Versammlung nimmt die Erbschaft mit Dank an. Es wird hierauf in die Beratung der Vorlage betreffend den Bau des Zeichenschulgebäudes übergegangen. Der Magistratsantrag empfiehlt den Bau des Zeichenschulgebäudes mit der Anlage eines Corridors, nach den im Schreiben des Handelsministers an den Oberpräsidenten ausgebrachten Wünschen, zu dem Preise von 80,000 Mk. (67,000 Mk. für den Bau, 12,000 Mk. für das Inventarium), wobei der Minister, falls der Bau in dieser Weise ausgeführt werden würde, eine jährliche Subvention von 2400 Mk. verspricht. Es sind in dem Bau auch Anlagen für elektrisches Licht vorgesehen, doch wird nur Gaslicht, das auch zweckmäßiger ist, zur Verwendung kommen. Es entspannt sich eine lebhaft Diskussion. Stadtv. Büttner ist gegen die Vorlage. Die Stadtverordneten sollen beweisen, daß sie sich nicht bedingungslos den Anordnungen oder Wünschen der Regierung zu fügen haben, insbesondere da, wo die Summe für den Bau durch eine Anleihe gedeckt werden müsse. Stadtv. Breitenfeld bezweifelt die Nothwendigkeit der Fortbildungsschule. Man dürfe nicht zu optimistisch sein, die Zukunft werde lehren, was man an den Fortbildungsschulen nicht, weil die Regierung es wünsche, sondern weil er dieselbe, besonders was die Einrichtung des Corridors betreffe, für zweckmäßig halte. Redner verweist auf das Beispiel Hamburgs, wo die Fortbildungsschulen und daran anschließende Fachschulen in größter Blüthe seien. Oberbürgermeister Edlitz und Stadtbaurath Lehmann widerlegen die Bedenken der Gegner der Vorlage. Die Göbinger Fortbildungsschule sei eine Musteranstalt. Wir könnten uns freuen, die Subvention des Staates zu erlangen, da andere Städte wie Danzig, Königsberg, die Schulen ganz aus eigenen Mitteln errichten müßten. Der Corridor im Zeichenschulgebäude sei für die Aufstellung der Schränke für die Requiriten z. bestimmt und unerläßlich notwendig. Das Gebäude werde nicht luxuriös, sondern nur zweckmäßig sein und werde so gebaut werden, daß nicht nur an den 80,000 Mk. gespart werden könne, sondern daß, wie Herr Breitenfeld es wünschte, wenn in späterer Zeit einmal die Fortbildungsschule nicht mehr existieren sollte, das Gebäude auch ganz gut als Volksschule benutzt werden könnte. Es wird hierauf die Diskussion geschlossen und die Vorlage mit großer Majorität angenommen. — Der Magistrat hat die Aufstellung von verschiedenen neuen Gas- und Petroleumlaternen sowie die Umwandlung von einigen weiteren Laternen in Nachtlaternen in einzelnen Stadttheilen und Bewilligung der Kosten dafür beantragt. Die Abtheilung wie die Versammlung bewilligen nun folgende Laternen: Eine weitere Gaslaterne in der Heil. Leichnamstraße. An der Ecke der Reiserbahn- und Königsbergerstraße statt des jetzigen Gaslatenabellers eine Intensivlampe in der Größe wie am Landrathshaus, dagegen fallen die Laternen in der Königsbergergäßchenstraße in der Gegend von Herrn Tiesch und am Thor fort und soll eine von diesen an dem Wiebelschen Neubau in der Poststraße Verwendung finden. Die Laterne in der Poststraße an der Ecke der Bürgerressource, welche außer Wirksamkeit getreten, soll wieder in Function gestellt werden. Am Lustgarten- und Herrenstraße Ecke und an der Neust. Grünstraße und Rosenstraße Ecke sollen die vorangegangenen Laternen in Nachtlaternen umgewandelt werden. Ebenso die in der Leichnamstraße, wo sich die Lärge Niederstraße abzweigt und zwar soll hier eine Gaslaterne statt der jetzigen Petroleumlampe Aufstellung finden. Weitere Nachtlaternen werden errichtet auf dem Innern Georgendam, in der Königsbergerstraße, in der Kalksteinstraße am Realgymnasium, an der Ecke der Wasser- und Altstadt. Wallstraße, in der Jacobstraße am Kasino und in der Hommelstraße. 2 weitere Petroleumlampen finden Aufstellung in der Schottlandstraße nach dem Innern Marienburgerdam zu, 4 solcher Lampen auf dem Hl. Wundenberg, 2 auf dem Neuperen Georgendam von der Fußgasse bis zur Villa des Herrn Räuber, 1 in Grubenhagen vom Nothen Krüge bis Herrn Räther und 2 in der Langen Niederstr. von der Windmühle bis hinter dem jüdischen Kirchhofe. Die Petroleumlampe an der Hl. Strom- und Laftablenstr. wird in eine Gaslaterne umgewandelt. — Die Rechnung des Lehrerrinnen-Seminars wird dechargirt und die Rechnung der Altstadt-Töchterschule ist geprüft. — Der Witwe Blank im Heil. Geists-Hospital wird die 2 Gabe ihres verstorbenen Ehemannes zu ihrer 2 also jetzt 1 1/2 Gabe bewilligt. — Die Verpachtung der Bierbleiche in der Hospitalstraße an Herrn Lichtenst für 150 Mk. jährlich wird auf Antrag des Herrn Dr. Meyer statt wie beantragt auf 6, nur auf 3 Jahre, vom 1. Januar 1892 ab, genehmigt. — Der von der Versammlung früher beantragte Druck der Steuerlisten für dieses Jahr kann nach Anzeige des Magistrats nicht stattfinden, da die nöthigen Arbeitskräfte zur Aufstellung dieser Listen augenblicklich fehlen. — Von dem abschlägigen Bescheid des Herrn Ministers auf die Petition des Magistrats wegen Einlegung eines Mittagzuges auf der Bahnstrecke Güldenboden-Allenstein, da dadurch 27,000 Mk. Mehrkosten entstehen, welche der Zug nicht einbringt, wird Kenntniß genommen. Die Sache soll später wieder erörtert werden, wenn die Petition vorliegt, was nicht der Fall war. — Der Etat des Alchamtes wird in Einnahme und Ausgabe mit 12,605 Mk. 37 Pf. genehmigt. — Die Kammereckhaurechnung, die Fortkassenrechnung, die Pensionsverhältnisse der Hauptlehrer und Organisten und die Verkaufsangelegenheit der Predigerhäuser werden für die nächste Sitzung zurückgelegt. — Die Angelegenheit betreffend den Umtausch von 3 Quadratmetern Straßenterrain auf dem Fischervorberg an Herrn Holzkapitän Schmidt gegen 7 Quadratmeter seines Eigenthums wird auch noch zurückgelegt. — Es folgt dann noch eine geheime Sitzung. Schluß der öffentlichen 7 1/2 Uhr.

denkend vermehrte. Er, Bernick, habe nur, heißt es in dem Lebenslaufe weiter, der Stadt, in welcher er geboren und erzogen worden, und welcher er zum großen Theil seinen Wohlstand verdankte, durch die Stiftung seiner Dankbarkeit bezeugen wollen. Zur Verwaltung der Stiftung ist eine Commission von 6 Mitgliedern mit dem Oberbürgermeister an der Spitze, bestimmt. — Die Versammlung nimmt die Erbschaft mit Dank an. Es wird hierauf in die Beratung der Vorlage betreffend den Bau des Zeichenschulgebäudes übergegangen. Der Magistratsantrag empfiehlt den Bau des Zeichenschulgebäudes mit der Anlage eines Corridors, nach den im Schreiben des Handelsministers an den Oberpräsidenten ausgebrachten Wünschen, zu dem Preise von 80,000 Mk. (67,000 Mk. für den Bau, 12,000 Mk. für das Inventarium), wobei der Minister, falls der Bau in dieser Weise ausgeführt werden würde, eine jährliche Subvention von 2400 Mk. verspricht. Es sind in dem Bau auch Anlagen für elektrisches Licht vorgesehen, doch wird nur Gaslicht, das auch zweckmäßiger ist, zur Verwendung kommen. Es entspannt sich eine lebhaft Diskussion. Stadtv. Büttner ist gegen die Vorlage. Die Stadtverordneten sollen beweisen, daß sie sich nicht bedingungslos den Anordnungen oder Wünschen der Regierung zu fügen haben, insbesondere da, wo die Summe für den Bau durch eine Anleihe gedeckt werden müsse. Stadtv. Breitenfeld bezweifelt die Nothwendigkeit der Fortbildungsschule. Man dürfe nicht zu optimistisch sein, die Zukunft werde lehren, was man an den Fortbildungsschulen nicht, weil die Regierung es wünsche, sondern weil er dieselbe, besonders was die Einrichtung des Corridors betreffe, für zweckmäßig halte. Redner verweist auf das Beispiel Hamburgs, wo die Fortbildungsschulen und daran anschließende Fachschulen in größter Blüthe seien. Oberbürgermeister Edlitz und Stadtbaurath Lehmann widerlegen die Bedenken der Gegner der Vorlage. Die Göbinger Fortbildungsschule sei eine Musteranstalt. Wir könnten uns freuen, die Subvention des Staates zu erlangen, da andere Städte wie Danzig, Königsberg, die Schulen ganz aus eigenen Mitteln errichten müßten. Der Corridor im Zeichenschulgebäude sei für die Aufstellung der Schränke für die Requiriten z. bestimmt und unerläßlich notwendig. Das Gebäude werde nicht luxuriös, sondern nur zweckmäßig sein und werde so gebaut werden, daß nicht nur an den 80,000 Mk. gespart werden könne, sondern daß, wie Herr Breitenfeld es wünschte, wenn in späterer Zeit einmal die Fortbildungsschule nicht mehr existieren sollte, das Gebäude auch ganz gut als Volksschule benutzt werden könnte. Es wird hierauf die Diskussion geschlossen und die Vorlage mit großer Majorität angenommen. — Der Magistrat hat die Aufstellung von verschiedenen neuen Gas- und Petroleumlaternen sowie die Umwandlung von einigen weiteren Laternen in Nachtlaternen in einzelnen Stadttheilen und Bewilligung der Kosten dafür beantragt. Die Abtheilung wie die Versammlung bewilligen nun folgende Laternen: Eine weitere Gaslaterne in der Heil. Leichnamstraße. An der Ecke der Reiserbahn- und Königsbergerstraße statt des jetzigen Gaslatenabellers eine Intensivlampe in der Größe wie am Landrathshaus, dagegen fallen die Laternen in der Königsbergergäßchenstraße in der Gegend von Herrn Tiesch und am Thor fort und soll eine von diesen an dem Wiebelschen Neubau in der Poststraße Verwendung finden. Die Laterne in der Poststraße an der Ecke der Bürgerressource, welche außer Wirksamkeit getreten, soll wieder in Function gestellt werden. Am Lustgarten- und Herrenstraße Ecke und an der Neust. Grünstraße und Rosenstraße Ecke sollen die vorangegangenen Laternen in Nachtlaternen umgewandelt werden. Ebenso die in der Leichnamstraße, wo sich die Lärge Niederstraße abzweigt und zwar soll hier eine Gaslaterne statt der jetzigen Petroleumlampe Aufstellung finden. Weitere Nachtlaternen werden errichtet auf dem Innern Georgendam, in der Königsbergerstraße, in der Kalksteinstraße am Realgymnasium, an der Ecke der Wasser- und Altstadt. Wallstraße, in der Jacobstraße am Kasino und in der Hommelstraße. 2 weitere Petroleumlampen finden Aufstellung in der Schottlandstraße nach dem Innern Marienburgerdam zu, 4 solcher Lampen auf dem Hl. Wundenberg, 2 auf dem Neuperen Georgendam von der Fußgasse bis zur Villa des Herrn Räuber, 1 in Grubenhagen vom Nothen Krüge bis Herrn Räther und 2 in der Langen Niederstr. von der Windmühle bis hinter dem jüdischen Kirchhofe. Die Petroleumlampe an der Hl. Strom- und Laftablenstr. wird in eine Gaslaterne umgewandelt. — Die Rechnung des Lehrerrinnen-Seminars wird dechargirt und die Rechnung der Altstadt-Töchterschule ist geprüft. — Der Witwe Blank im Heil. Geists-Hospital wird die 2 Gabe ihres verstorbenen Ehemannes zu ihrer 2 also jetzt 1 1/2 Gabe bewilligt. — Die Verpachtung der Bierbleiche in der Hospitalstraße an Herrn Lichtenst für 150 Mk. jährlich wird auf Antrag des Herrn Dr. Meyer statt wie beantragt auf 6, nur auf 3 Jahre, vom 1. Januar 1892 ab, genehmigt. — Der von der Versammlung früher beantragte Druck der Steuerlisten für dieses Jahr kann nach Anzeige des Magistrats nicht stattfinden, da die nöthigen Arbeitskräfte zur Aufstellung dieser Listen augenblicklich fehlen. — Von dem abschlägigen Bescheid des Herrn Ministers auf die Petition des Magistrats wegen Einlegung eines Mittagzuges auf der Bahnstrecke Güldenboden-Allenstein, da dadurch 27,000 Mk. Mehrkosten entstehen, welche der Zug nicht einbringt, wird Kenntniß genommen. Die Sache soll später wieder erörtert werden, wenn die Petition vorliegt, was nicht der Fall war. — Der Etat des Alchamtes wird in Einnahme und Ausgabe mit 12,605 Mk. 37 Pf. genehmigt. — Die Kammereckhaurechnung, die Fortkassenrechnung, die Pensionsverhältnisse der Hauptlehrer und Organisten und die Verkaufsangelegenheit der Predigerhäuser werden für die nächste Sitzung zurückgelegt. — Die Angelegenheit betreffend den Umtausch von 3 Quadratmetern Straßenterrain auf dem Fischervorberg an Herrn Holzkapitän Schmidt gegen 7 Quadratmeter seines Eigenthums wird auch noch zurückgelegt. — Es folgt dann noch eine geheime Sitzung. Schluß der öffentlichen 7 1/2 Uhr.

denkend vermehrte. Er, Bernick, habe nur, heißt es in dem Lebenslaufe weiter, der Stadt, in welcher er geboren und erzogen worden, und welcher er zum großen Theil seinen Wohlstand verdankte, durch die Stiftung seiner Dankbarkeit bezeugen wollen. Zur Verwaltung der Stiftung ist eine Commission von 6 Mitgliedern mit dem Oberbürgermeister an der Spitze, bestimmt. — Die Versammlung nimmt die Erbschaft mit Dank an. Es wird hierauf in die Beratung der Vorlage betreffend den Bau des Zeichenschulgebäudes übergegangen. Der Magistratsantrag empfiehlt den Bau des Zeichenschulgebäudes mit der Anlage eines Corridors, nach den im Schreiben des Handelsministers an den Oberpräsidenten ausgebrachten Wünschen, zu dem Preise von 80,000 Mk. (67,000 Mk. für den Bau, 12,000 Mk. für das Inventarium), wobei der Minister, falls der Bau in dieser Weise ausgeführt werden würde, eine jährliche Subvention von 2400 Mk. verspricht. Es sind in dem Bau auch Anlagen für elektrisches Licht vorgesehen, doch wird nur Gaslicht, das auch zweckmäßiger ist, zur Verwendung kommen. Es entspannt sich eine lebhaft Diskussion. Stadtv. Büttner ist gegen die Vorlage. Die Stadtverordneten sollen beweisen, daß sie sich nicht bedingungslos den Anordnungen oder Wünschen der Regierung zu fügen haben, insbesondere da, wo die Summe für den Bau durch eine Anleihe gedeckt werden müsse. Stadtv. Breitenfeld bezweifelt die Nothwendigkeit der Fortbildungsschule. Man dürfe nicht zu optimistisch sein, die Zukunft werde lehren, was man an den Fortbildungsschulen nicht, weil die Regierung es wünsche, sondern weil er dieselbe, besonders was die Einrichtung des Corridors betreffe, für zweckmäßig halte. Redner verweist auf das Beispiel Hamburgs, wo die Fortbildungsschulen und daran anschließende Fachschulen in größter Blüthe seien. Oberbürgermeister Edlitz und Stadtbaurath Lehmann widerlegen die Bedenken der Gegner der Vorlage. Die Göbinger Fortbildungsschule sei eine Musteranstalt. Wir könnten uns freuen, die Subvention des Staates zu erlangen, da andere Städte wie Danzig, Königsberg, die Schulen ganz aus eigenen Mitteln errichten müßten. Der Corridor im Zeichenschulgebäude sei für die Aufstellung der Schränke für die Requiriten z. bestimmt und unerläßlich notwendig. Das Gebäude werde nicht luxuriös, sondern nur zweckmäßig sein und werde so gebaut werden, daß nicht nur an den 80,000 Mk. gespart werden könne, sondern daß, wie Herr Breitenfeld es wünschte, wenn in späterer Zeit einmal die Fortbildungsschule nicht mehr existieren sollte, das Gebäude auch ganz gut als Volksschule benutzt werden könnte. Es wird hierauf die Diskussion geschlossen und die Vorlage mit großer Majorität angenommen. — Der Magistrat hat die Aufstellung von verschiedenen neuen Gas- und Petroleumlaternen sowie die Umwandlung von einigen weiteren Laternen in Nachtlaternen in einzelnen Stadttheilen und Bewilligung der Kosten dafür beantragt. Die Abtheilung wie die Versammlung bewilligen nun folgende Laternen: Eine weitere Gaslaterne in der Heil. Leichnamstraße. An der Ecke der Reiserbahn- und Königsbergerstraße statt des jetzigen Gaslatenabellers eine Intensivlampe in der Größe wie am Landrathshaus, dagegen fallen die Laternen in der Königsbergergäßchenstraße in der Gegend von Herrn Tiesch und am Thor fort und soll eine von diesen an dem Wiebelschen Neubau in der Poststraße Verwendung finden. Die Laterne in der Poststraße an der Ecke der Bürgerressource, welche außer Wirksamkeit getreten, soll wieder in Function gestellt werden. Am Lustgarten- und Herrenstraße Ecke und an der Neust. Grünstraße und Rosenstraße Ecke sollen die vorangegangenen Laternen in Nachtlaternen umgewandelt werden. Ebenso die in der Leichnamstraße, wo sich die Lärge Niederstraße abzweigt und zwar soll hier eine Gaslaterne statt der jetzigen Petroleumlampe Aufstellung finden. Weitere Nachtlaternen werden errichtet auf dem Innern Georgendam, in der Königsbergerstraße, in der Kalksteinstraße am Realgymnasium, an der Ecke der Wasser- und Altstadt. Wallstraße, in der Jacobstraße am Kasino und in der Hommelstraße. 2 weitere Petroleumlampen finden Aufstellung in der Schottlandstraße nach dem Innern Marienburgerdam zu, 4 solcher Lampen auf dem Hl. Wundenberg, 2 auf dem Neuperen Georgendam von der Fußgasse bis zur Villa des Herrn Räuber, 1 in Grubenhagen vom Nothen Krüge bis Herrn Räther und 2 in der Langen Niederstr. von der Windmühle bis hinter dem jüdischen Kirchhofe. Die Petroleumlampe an der Hl. Strom- und Laftablenstr. wird in eine Gaslaterne umgewandelt. — Die Rechnung des Lehrerrinnen-Seminars wird dechargirt und die Rechnung der Altstadt-Töchterschule ist geprüft. — Der Witwe Blank im Heil. Geists-Hospital wird die 2 Gabe ihres verstorbenen Ehemannes zu ihrer 2 also jetzt 1 1/2 Gabe bewilligt. — Die Verpachtung der Bierbleiche in der Hospitalstraße an Herrn Lichtenst für 150 Mk. jährlich wird auf Antrag des Herrn Dr. Meyer statt wie beantragt auf 6, nur auf 3 Jahre, vom 1. Januar 1892 ab, genehmigt. — Der von der Versammlung früher beantragte Druck der Steuerlisten für dieses Jahr kann nach Anzeige des Magistrats nicht stattfinden, da die nöthigen Arbeitskräfte zur Aufstellung dieser Listen augenblicklich fehlen. — Von dem abschlägigen Bescheid des Herrn Ministers auf die Petition des Magistrats wegen Einlegung eines Mittagzuges auf der Bahnstrecke Güldenboden-



**Prima Werder-Lekhonig,**  
Pottasche, Cremortartari zc.  
empfehlen **Bernh. Janzen.**

**Elbinger Standes-Amt.**  
Som 5. Dezember 1891.  
**Geburten:** Tischler Gottfried Kuhn,  
Schlosser Franz Brill, S. —  
Fabrikarbeiter Hermann Neumann, T.  
**Eheschließungen:** Arbeiter Erd-  
mann Goldt-Pangritz Colonie mit Anna  
Schmidt-Elb. — Schlosser Franz Ban-  
kowshy-Elb. mit Marie Grundmann-Elb.  
— Arbeiter Gottfried Herder-Elb. mit  
Marie Zander-Elb.  
**Sterbefälle:** Schmiedefrau Louise  
Kersten, geb. Rominski, 66 J. — Rentier  
Richard Claußen, 8. 10 J. — Metall-  
dreher Wilhelm Schulz, 29 J. — Leib-  
rentistin Emilie Florentine Neplau, 82 J.  
— Arbeiter Andreas Schubert-Pangritz  
Colonie, 46 J.

(Statt besonderer Meldung.)  
Die Verlobung seiner äl-  
testen Tochter **Magarethe** mit  
dem Kaufmann Herrn **Emil**  
**Harder** aus Elbing zeigt er-  
gebenst an  
**Rud. Sudermann.**  
Meine Verlobung mit Fräulein  
**Margarethe Suder-**  
**mann**, Tochter des Herrn  
Rud. Sudermann und seiner  
verstorbenen Gemahlin Frau  
Catharina, geb. Wieler,  
zeige hierdurch ergebenst an.  
**Emil Harder.**  
Elbing, den 5. Dezbr. 1891.

Die Geburt eines kräftigen Knaben  
zeigen erfreut an  
**G. Schultz**  
und Frau.

**Stadttheater.**  
Sonntag, den 6. Dezember:  
**Einmaliges Gastspiel von**  
**Franziska Ellmenreich.**  
„Gräfin Lea“  
Schauspiel in 5 Akten von Paul Lindau.  
Montag, den 7. Dezember:  
„Doktor Klaus“  
Lustspiel in 5 Akten von Arronge.

**Ressource Humanitas.**  
Mittwoch, den 9. Dezember cr.:  
**Abend-Concert.**  
Anfang 8 Uhr.  
**Das Comité.**

**Kaufmännischer Verein.**  
Dienstag, den 8. Dezbr. cr.,  
präcise 8 1/4 Uhr,  
in den Sälen des Gewerbehauses:  
**Vortrag**  
des Herrn **Franz Gottscheid**  
aus Danzig:  
**Ernst v. Wildenbruch**  
und „Der neue Herr“.  
Spielmannsfahrten  
aus dem Engen und Weiten.

Wir erlauben uns, die Damen unserer  
Mitglieder, sowie Freunde und Gönner  
unseres Vereins mit ihren Familien  
zu diesem Vortrage ergebenst einzuladen.  
Elbing, den 5. Dezember 1891.  
**Der Vorstand.**

**Gewerbeverein.**  
Montag, den 7. Dezbr., Abends 8 Uhr,  
im „Gewerbehaus“:  
**Damenabend.**  
**Vortrag:**  
Herr **Dr. Russack:**  
„Der Arzt im Alterthum.“  
Anstellung von Neuheiten.  
**Der Vorstand**

**Allgem. Bildungsverein**  
Montag, den 7. Dezember cr.,  
**Vortrag über:**  
„Moderne Bilderschriften“.

**Malzextract-Bier**  
der **Ordensbrauerei Marien-**  
**burg**, mit und ohne medicin. Zusätze,  
empfehlen **Bernh. Janzen.**

**In den Sälen  
der Bürger-Ressource.**

**Sonntag, den 6. Dezember cr.:**  
**CONCERT**  
unter freundlicher Mitwirkung des  
„Liederhain.“ Billets à 50 Pf.  
im Vorverkauf bei Herrn **Gustävel**,  
Alter Markt 19, und in der Conditorei  
des Herrn **Selkman (Thiem)**,  
Friedr. Wilh.-Platz. An der Kasse 60  
Pf. Kinder 20 Pf. Programme nebst  
Text der Gefänge an der Kasse. An-  
fang 7 Uhr Abends.  
**E. R. Korell.**

**Am Sonntag, 6. Dezbr. cr.,  
Abends 7 Uhr,**  
findet in den Sälen des Gewerbe-  
hauses ein  
**ev. Familienabend**

statt, an dem **Vorträge, Gesänge,  
kleine Aufführungen** u. s. w. mit  
einander abwechseln werden.  
**Eintrittskarten** sind vorher bei  
dem Herrn Oberglöckner **Kuhn** à 40 J.  
— 3 Stück für 1 M. — zu haben.  
Kinder zahlen die Hälfte. — An der  
Abendkasse tritt ein erhöhter Preis von  
10 J. per Billet ein. Kassenöffnung  
6 Uhr. Der **Ertrag** ist für **kirchliche  
Gemeindefürsorge** bestimmt.  
Wir laden zum Besuche herzlich ein.  
**Der Gemeinde-Kirchenrath**  
von heiligen **Drei-Königen**.

**Etablissement Markthalle.**  
Sonntag, den 6. d. M.:  
**Tanzfränzchen.**  
Schmandwaffeln.  
Kaffee vorzüglich.

Bei **Trowitzsch & Sohn** in Berlin  
erschieden für 1892:  
**Trowitzsch's Volkskalender**  
Mit **Farbenbild, Titelstich,  
Meisterholzschnitten** und 7 spannen-  
den Erzählungen! Illustrierte Geschichte  
der Jahresereignisse! **Noth mit Gold**  
in **Leinwand 1 Mark.**  
**Verbesserter (Haus-) Kalender.**  
188. Jahrg. Veleillust. Erzählungen,  
viel Humor! Märkte nach Orten und  
Datum! Nur **50 Pfg.** Hierzu noch  
1 großes Heft: Illustrierte Geschichte der  
jüngsten Vergangenheit mit 27 Bildern  
ganz umsonst!  
**Christbaumkalender.**  
Ein neuer, billiger, ideal gehaltener  
Quartalkalender mit 4farbigem Umschlags-  
bild und 35 Illustrationen nur **50  
Pfenninge!**  
**Trowitzsch's Damen-Kalender.**  
Mit Heliogravüre. Prachtvoll geb.  
mit Goldschnitt und Stifft nur **1 Mk.  
50 Pf.** Mit Gedichten u. kathol. u.  
protest. Namenstagen.  
**Monats-Abreiß-Kalender**  
Hochelegant. Preis **50 Pfenninge.**  
Schnit praktisch.  
**Notiz-Kalender.**  
In Leinwand mit Goldprägung ge-  
bunden **1 Mk. 75 Pf.**  
**Kleiner Notiz-Kalender.**  
In Leinwand mit Goldprägung ge-  
bunden **1 Mk. 25 Pf.**  
**Landwirthschaftl. Notizkalender**  
Mit vielen wichtigen Tabellen, in  
Leinw. **1 Mk. 50 Pf.**, in Leder **2 Mk.**  
**Billigster und unentbehrlichster  
Kalender für Landwirth!**

**Bei Trowitzsch & Sohn** in Berlin  
erschieden für 1892:  
**Trowitzsch's Volkskalender**  
Mit **Farbenbild, Titelstich,  
Meisterholzschnitten** und 7 spannen-  
den Erzählungen! Illustrierte Geschichte  
der Jahresereignisse! **Noth mit Gold**  
in **Leinwand 1 Mark.**  
**Verbesserter (Haus-) Kalender.**  
188. Jahrg. Veleillust. Erzählungen,  
viel Humor! Märkte nach Orten und  
Datum! Nur **50 Pfg.** Hierzu noch  
1 großes Heft: Illustrierte Geschichte der  
jüngsten Vergangenheit mit 27 Bildern  
ganz umsonst!  
**Christbaumkalender.**  
Ein neuer, billiger, ideal gehaltener  
Quartalkalender mit 4farbigem Umschlags-  
bild und 35 Illustrationen nur **50  
Pfenninge!**  
**Trowitzsch's Damen-Kalender.**  
Mit Heliogravüre. Prachtvoll geb.  
mit Goldschnitt und Stifft nur **1 Mk.  
50 Pf.** Mit Gedichten u. kathol. u.  
protest. Namenstagen.  
**Monats-Abreiß-Kalender**  
Hochelegant. Preis **50 Pfenninge.**  
Schnit praktisch.  
**Notiz-Kalender.**  
In Leinwand mit Goldprägung ge-  
bunden **1 Mk. 75 Pf.**  
**Kleiner Notiz-Kalender.**  
In Leinwand mit Goldprägung ge-  
bunden **1 Mk. 25 Pf.**  
**Landwirthschaftl. Notizkalender**  
Mit vielen wichtigen Tabellen, in  
Leinw. **1 Mk. 50 Pf.**, in Leder **2 Mk.**  
**Billigster und unentbehrlichster  
Kalender für Landwirth!**

**Bei Trowitzsch & Sohn** in Berlin  
erschieden für 1892:  
**Trowitzsch's Volkskalender**  
Mit **Farbenbild, Titelstich,  
Meisterholzschnitten** und 7 spannen-  
den Erzählungen! Illustrierte Geschichte  
der Jahresereignisse! **Noth mit Gold**  
in **Leinwand 1 Mark.**  
**Verbesserter (Haus-) Kalender.**  
188. Jahrg. Veleillust. Erzählungen,  
viel Humor! Märkte nach Orten und  
Datum! Nur **50 Pfg.** Hierzu noch  
1 großes Heft: Illustrierte Geschichte der  
jüngsten Vergangenheit mit 27 Bildern  
ganz umsonst!  
**Christbaumkalender.**  
Ein neuer, billiger, ideal gehaltener  
Quartalkalender mit 4farbigem Umschlags-  
bild und 35 Illustrationen nur **50  
Pfenninge!**  
**Trowitzsch's Damen-Kalender.**  
Mit Heliogravüre. Prachtvoll geb.  
mit Goldschnitt und Stifft nur **1 Mk.  
50 Pf.** Mit Gedichten u. kathol. u.  
protest. Namenstagen.  
**Monats-Abreiß-Kalender**  
Hochelegant. Preis **50 Pfenninge.**  
Schnit praktisch.  
**Notiz-Kalender.**  
In Leinwand mit Goldprägung ge-  
bunden **1 Mk. 75 Pf.**  
**Kleiner Notiz-Kalender.**  
In Leinwand mit Goldprägung ge-  
bunden **1 Mk. 25 Pf.**  
**Landwirthschaftl. Notizkalender**  
Mit vielen wichtigen Tabellen, in  
Leinw. **1 Mk. 50 Pf.**, in Leder **2 Mk.**  
**Billigster und unentbehrlichster  
Kalender für Landwirth!**

**CI CACAO SOLUBLE**  
**Suchard**  
LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER  
VORZÜGLICHE QUALITÄT

**Dampferverbindung**  
**Elbing-Tiegenhof-**  
**Danzig**  
nächste Expedition Dienstag früh.  
**Ad. v. Riesen.**

**Geld** jeder Höhe zu 4 - 5 %, z. Hyp.  
u. jed. Zweck. Agenten verb.  
Adresse **D. C. 5** Berlin-Westend.  
**Eine Schreibisch-Garnitur** (echt  
cuivre poli) ist billig zu verk.  
Näh. in der Expd.

**Zum Besten der vier hiesigen  
Kinder-Bewahranstalten**  
**Sonntag, den 13. Dezbr. cr.,**  
in den Sälen der  
**Bürger-Ressource:**  
**Großer  
Weihnachtsbazar.**  
Außer der üblichen Ausstellung und  
Verloosung der Geschenke:  
**Großes Concert, Buffets,  
Roulette, Blumentische,  
Glücksbeutel, Marzipan-Ver-  
würfelung, Verkaufsbuden zc.**  
Anfang **4 1/2 Uhr.**  
**Entrée 50 Pf., Kinder 10 Pf.**  
Um reichliche Abnahme von Loosen  
und freundliche Zuführung von Ge-  
schchenken eruchen ergebenst die Unter-  
zeichneten.

**Das Comité.**  
Margarethe Borgstede, Ida Dietrich,  
Johanna Dorendorf, Franziska Elditt,  
Selma Grall, Malwine Heermann, Alma  
Heyder, Bertha Holzrichter, Marie Jlgner,  
Betty Lehmann, Agnes Lenz, Marie  
Malettker, Louise Neufeldt, Julie Pepper,  
Minna Räuber, Ida Salecker, Gertrud  
Schlütter, Marie Stobbe, Bertha  
Schwieger, Therese Wiens, Marie Winde,  
Nita Witt,  
Dr. Bleyer, Eichert, Apothekenbesitzer,  
Preuss, Staatsanwalt, Schweiger,  
Landgerichts-rath, Herrmann Thiessen,  
Fabrikbesitzer.

**Der Vorstand.**  
Auguste Schemionek, Auguste Roth,  
Charlotte Schiefferdecker,  
Bertha v. Ingersleben,  
Dr. Lenz, Neufeldt, Wiens, Axt.

**Gummi-Wäsche**  
(nicht Universal-Wäsche)  
Kragen **30,** Manschetten **75 Pf.**  
**Erich Müller,**  
Specialgeschäft für Gummiwaaren.

**G. & J. Müller**

**Bau- u. Kunstschlerei  
mit Dampftrieb,  
Elbing,  
Reiherbahnstraße 22,**  
liefern und empfehlen zu realen Preisen:  
**Bautischlerarbeiten**  
in jedem Umfange von einfachster bis  
reichster stylgerechter Ausführung.  
**Wand-Paneele, Holzdecken und  
Zimmer-Ausstattungen**  
in stylgerechter Ausführung in jeder  
Holzart.

**Ladeneinrichtungen  
u. Ausstattungen von Comtoirs**  
für die verschiedenen Geschäftsbranchen.  
**Parkettfußböden, Treppen-  
anlagen,  
Sommer-Jalousien,  
Kunstmöbel zc.**  
Uebernahme d. inneren Ausbaues.  
Zeichnungen und Entwürfe  
jederzeit auf Wunsch.

**Dr. Spranger'scher Lebensbalsam**  
(Einreibung.) Unübertroffenes  
Mittel gegen **Rheumatism., Gicht,  
Reißen, Zahnr., Kopf-, Kreuz-,  
Brust- u. Genickschmerzen, Ueber-  
müdung, Schwäche, Abspannung,  
Erlahmung, Hexenschuß.** Zu haben  
in den Apotheken à **Flacon 1 Mark.**

**Großmittel  
der Nordpolfahrer**  
Flasche mit Pinsel = 50 Pfg.  
Apotheker, Brückstraße 19.

**Hocharmige Singer-  
sowie  
Ringschiffchen-  
Nähmaschinen**  
von Bernh. Stoewer-Stettin.  
Anerkannt bestes Fabrikat.  
**3 Jahre Garantie!** Preise billigst!  
Alleinverkauf für Elbing  
**Gust. Lohmkuhl,**  
Alter Markt 19.

**Knaben und  
Mädchen**  
finden bei uns Beschäftigung.  
**Mechanische Weberei,  
Fischervorberg 38.**

Magazin für Braut-Ausstattungen.  
**J. F. Haarbrücker**  
Wasserstraße **Elbing** Teleph. Anschl.  
45/46. **55.**  
gegründet 1815.

Meine  
**Weihnachts-Ausstellung**  
befindet sich in den oberen Räumen meines Geschäftshauses und bietet  
eine reiche Auswahl passender Festgeschenke zu billigen Preisen.  
Unter Anderem empfehle daraus zum  
**Ausverkauf:**  
**Teppiche, Möbelstoffe, Tischtücher ohne  
Servietten in allen Grössen, sowie ältere  
Bestände von Wäsche etc.**

Bestellungen auf Wäsche nach Maß oder Angabe  
bitte mir baldigst zugehen zu lassen, um den Wünschen des geehrten  
Publikums rechtzeitig zum Feste genügen zu können.  
**Böhmische Bettfedern und Daunon.**

Mein gut sortirtes  
**Gold-, Silber-, Uhren- und  
Alfenide-Waaren-Lager**  
empfehle zu äußerst billigen Preisen.  
**Adolf Bukau, Goldschmied,**  
Alter Markt und Schmiedestr.-Ecke.

**Dankagung.**  
Mein Kind litt im Alter von 7  
Monaten ganz schrecklich an Krämpfen.  
Da ihm mehrere Aerzte nicht helfen  
konnten, wandte ich mich schriftlich an  
**Herrn Dr. med. Volbeding, ho-  
möopathischer praktischer Arzt in  
Düsseldorf,** welcher mein Kind in ganz  
kurzer Zeit von seinen Leiden befreite.  
Ich kann dervartigen Leidenden Herrn  
Dr. Volbeding nur warm empfehlen.  
Gülten bei Gelfentrichen, Nr. 84.  
gez. **Frau Pfeiffer  
und Frau.**

**Elb-Caviar,**  
vorzüglich im Geschmack, 3 M. pro  
1/2 Kilo, bei 2 1/2, Kilo billiger.  
**Neumangen,**  
extra große, große und mittel, in 1/4,  
1/2 und 3/4 Schock, auch Stückweise  
à 30, 25 und 20 Pfg. empfiehlt  
**Otto Schicht.**



Empfehle mein reichhaltiges  
Lager **Gold-, Silber-, Alfe-  
nide- u. Besteckwaaren.**  
Taschenuhren in **Gold,  
Silber und Metall.** Re-  
gulateure, Stand-, Wand-  
und Weckuhren in den  
neuesten Mustern zu den billig-  
sten Preisen. **Trauringe**  
in jeder Preislage. Für altes  
Gold und Silber zahle die  
höchsten Preise. **Repara-  
turwerkstätte** für Uhren  
und Goldwaaren.

**J. Lewy,**  
Uhrmacher und Juwelier.

**Christ-  
baum-Confect**  
Gute Waare garantiert.  
Neuzeitige Methode.  
Verfende davon gegen Nachn. 1 Kiste ca.  
**440 Stück für M. 3.-**  
Bei Einbindung von M. 3.50, Militär  
M. 3.20 oder bei Einbindung von 3 Kisten  
franco. Kisten mit größerem oder bestem  
Confect von M. 3.50 bis M. 6.00  
**Kisten mit ff. Lebkuchen**  
zu M. 3.00, 5.00, 8.00 und 10.00.  
Jeder Kiste wird eine gefüllte Bierlein-  
tische als Präsent beigelegt.  
G. Rickmann, Dresden, Humboldtstraße 1.

**Für Rettung von Trunk-  
sucht** verleihe Anweisung nach  
16jähriger approb. Meth.  
zur sofortigen radikalen Beseitigung,  
mit, auch ohne Vorwissen, zu voll-  
ziehen, ohne Berufsströmung, unter  
Garantie. Briefen sind 30 Pfa. in  
Briefmarken beizufügen. Man adressire:  
**Privat-Anstalt Villa Christina**  
bei **Säckingen, Baden.**

**Alten u. jungen Männern**  
wird die in neuer vermehrer Auf-  
lage erschienene Schrift des Med.-  
Rath Dr. Müller über das  
**gestörte Nerven- u.  
Sexual-System**  
sowie dessen radicale Heilung zur  
Belehrung empfohlen.  
Freie Zusendung unter Couvert  
für 1 Mark in Briefmarken.  
**Eduard Bendt, Braunschweig.**

Pianos, ganz vorzügl. in Ton  
und Ausstattung, sch. v.  
450 M. an. **A. Hesse,**  
Alter Markt 18, 1 Tr.

**Extra-Beilage!**  
Der Gesamt-Ausgabe vorliegender  
Nummer ist eine Extra-Beilage bei-  
gefügt, welche von der Vorzüglichkeit des  
nächsten **Gesundheits-Kräuter-  
Honigs**  
von **C. Lück** in **Colberg**  
handelt, und wird dieselbe einer geneig-  
ten Beachtung empfohlen.  
Bei **Husten, Heiserkeit, Ver-  
schleimung, Brust-, Lungen-  
und Halsleiden** angewandt, ist derselbe ein  
unübertroffenes Hausmittel.  
Zu haben in drei Flaschengrößen,  
à 1 M., 1 M. 75 Pf. und 3 M. 50 Pf.  
Kräuter-Thee à Carton 50 Pfg.  
Kein Geheimmittel. Bestandtheile  
sind in der beigefügten Gebrauchs-  
anweisung angegeben.  
Prospecte mit Gebrauchsanweisung  
und vielen Attesten bei jeder Flasche.  
Central-Verhandt durch **C. Lück** in  
**Colberg.** Niederlage einzig und allein  
in **Elbing** in allen Apotheken.

Gros, Einzelnum., Säufersenge, Zifferbuden.

**Gänzlicher Ausverkauf wegen Fortzuges nach Düsseldorf!**  
**Zu noch nie dagewesenen billigen Preisen müssen in kürzester Zeit ausverkauft werden**

die großen, wie bekannt nur in besten Qualitäten vorhandenen Vorräthe in

**Kleiderstoffen, Seidenstoffen, Cattunen, Möbelstoffen, Teppichen, Tischdecken, Gardinen, Bettzeugen, Frisaden, Boy's, Parchenden, Leinen, Schürzen, Tüchern etc.**  
**Wintermänteln, Regenmänteln, Jaquettes, Kindermänteln, Buckskins für Herren- und Knaben-Anzüge, Tuchen, Paletotstoffen, Reiserockstoffen.**  
**Fertigen Anzügen, Ueberziehern, Schlafröcken, Reiseröcken, Reisedecken, Unterkleidern, Halstüchern etc.**

Der Laden ist zum 1. April zu vermieten resp. das Haus mit Geschäft zu verkaufen.

**Herrn. Wiens Nachf.**

Schmiedestr. **Robert Holtin** Schmiedestr. Nr. 4. Nr. 4.

empfiehlt zu praktischen und vortheilhaften

**Weihnachts-Einkäufen:**

**Frauenhemden** aus gutem Hemdentuch, mit Spitze garnirt, 1 M. und 1,20.  
**Frauenhemden** aus westphälischem Leinen, sehr kräftige Waare, von 1,50 M. an.  
**Damenhemden** aus vorzüglichem Dowlas, oder Hemdentuch, mit Trimming garnirt, 1,50, 1,75 und 2 M.  
**Barchent-Jacken**, garnirt, von 1,40 an.  
**Beinkleider** aus gebleichtem Barchent, von 1,50 an.  
**Beinkleider** aus baumw. Flanell von 1 M. an.  
**Reinw. Frisade-Beinkleider** von 2,25 an.  
**Oberhemden** mit 3fachlein. Einfügen von 3 M. an.  
**Nachthemden** aus gutem Dowlas oder Leinen von 1,50 an.  
**Lein. Herren-Kragen**, 4fach, das Duzend von 4 M. an.  
**Velour- und Filz-Unterröcke** von 1,50 an.  
**Morgenröcke**, vorzüglich sitzend, von 6 M. an.  
**Reinleinenere Creas.** das Stück von 3 1/3 Mtr., 16 1/2, 18 und 20 M.  
**Lakenleinen** in voller Breite, Mtr. von 1 M. an.  
**Damast** zu Bezügen, in voller Breite, Mtr. 1,20.

**Dowlas** zu Bezügen, in voller Breite, Mtr. 75 Pf.  
**Lein. Handtücher**, Dgd. von 4 M. an.  
**Lein. Tischtücher**, 125 Cm. groß, von 1 M. an.  
**Thee-Gedecke**, reinleinen, mit hübschen farbigen Kanten, von 2,75 an.  
**Haus- und Wirthschafts-Schürzen** in großartiger Auswahl von 50 Pf. an.  
**Seidene Schürzen** von 2 M. an, bis zu den elegantesten.  
**Reinseidene Herrentücher** von 1,50 an.  
**Reinseidene Damentücher** von 60 Pf. an.  
**Reisedecken** von 6 M. an.  
**Bettvorlagen** von 1 M. an.  
**Engl. Tüllgardinen**, Mtr. von 25 Pf. an, bis zu den besten Qualitäten.  
**Wollene Unterkleider** für Herren, Damen und Kinder.  
**Handgestickte Parade-Handtücher.**  
**Tischläufer und Servir-Tischdecken.**  
**Taschentücher** mit Hohlsaum in eleg. Cartons.  
**Taschentücher** mit bunter Kante, das ganze Dgd. 1,20.

und viele andere Artikel zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen.

Bestellungen werden prompt und in bekannter Sauberkeit bei äußerst billigen Preisen ausgeführt.

Passende **Weihnachts-Geschenke.**

**Ueberraschende Neuheiten**

empfiehlt in größter Auswahl

**Alexander Müller**

im St. George-Brüderhaus, Elbing.

Ich verkaufe die Artikel, welche durch illustrierte Preisourante von May & Edlich und ähnlichen Berliner Firmen empfohlen werden (soweit ich dieselben führe) zu denselben und noch billigeren Preisen, und bitte ich meine werthen Kunden sich hiervon gefl. bei mir überzeugen zu wollen.

Geeignete

**Weihnachts-Geschenke**

in überraschend großer Auswahl zu auffallend billigen Preisen empfiehlt

**A. Jschedonat, Alter Markt 55/56.**

**Zu Weihnachts-Geschenken**

empfehle meine

goldenen und silbernen

**Damen- u. Herren-Uhren,**  
**Gold-, Silber- u. Alfenide-Waaren,**  
**Corallen, Granaten, Türkisen,**  
**Diamanten etc.**

zu anerkannt und nachweislich billigsten Preisen!

**F. Witzki,**

vereidigter Goldschmiedemeister, Elbing.

Rosen- u. Drangenblüthenwasser, Succade, Drangent, Pommeranzen- und Citronenschalen, Cardemom u. andere Aushengewürze, Citronen- u. Gewürz-Öel, Hirschhornsalz, Pottasche, Cremortartari bei **Rudolph Sausse.**

Neueste Haus-Wäsche-Mangel, zusammenlegbar, in 2 Größen, Geschenk!

Wasch- u. Wring-Maschinen  
 anerkannt beste Fabrikate  
 liefert billigst die Fabrik von  
**FRICH MÜLLER**  
 ELBING  
 Prospekte kostenlos!

**Schürzen, Corsettes, Tricot-Taillen, Tricot-Kleidchen, Handschuhe, Strümpfe**  
 empfehlen in größter Auswahl billigt **Geschw. Mrozek.**

**Bis Weihnachten** ist mein Geschäft auch Sonntags geöffnet. **F. Witzki,** Goldschmiedemeister.

Wirtschafts-Gammischürzen bei **Erich Müller.**

**A. Jschedonat, Alter Markt 55 u. 56,**

empfiehlt in reicher Farbauswahl

**Charlotta-Wolle,** besonders für Weihnachtsarbeiten sehr zu empfehlen, so lange der Vorrath reicht das 1/2-Pfd. 5,20 M., 1/2-Pfd. 2,70 M., 1 Lage (100 gr) 1,10 M.

**Strumpf- und Soden-Wollen**  
 gewogenes Pfund 1,80, 2,00, 2,40, 2,60, 3,00—4,00 M.

Gobelins, Zephyr-, Taubens-, Castor-, Mohair- u. Creveltwollen.

**Nädel-Garne**

in nur besten Qualitäten zu ebenso auffallend billigen Preisen empfiehlt **A. Jschedonat.**

Täglich eingehende Saison-Neuheiten in

**Kleider- u. Mäntel-Besätzen, Knöpfen u. Garnirstoffen,**

**Seid. Bändern u. Spitzen, Seidenen Frangen und Gimpen**

in allen modernen Farben, Seid. Plüsch, Croisé-Sammete u. Seidenstoffe,

**Zephyr-Velvets, Velvets und Velvetien,**

**Mohair-, Krimmer- u. Feder-Verstoß u. Besätze,**

**Garnituren, Gimpen, Treffen, Borden**

in reichhaltigster Auswahl.

**Nähmaterialien,**

Futterstoffe, Schweissblätter, überhaupt Auslagen und Zuthaten zur Schneiderei in nur besten Qualitäten und billigsten Preisen empfiehlt

**A. Jschedonat, Alter Markt 55 u. 56.**

Meine **Weihnachts-Ausstellung**

ist eröffnet

und bietet in größter Auswahl

überraschende Neuheiten jeden Genres.

**Gr. Spielwaaren-Ausstellung**

in der I. Etage meiner Geschäftslokaltäten von einfachen bis zu den hochfeinsten Gegenständen.

**A. Teuchert Nachf.**

(Sub. Fr. Behm), Schmiedestraße 11.

**August Wernick Nachf.**

Inh. Edw. Börendt, Schmiedestr. 7.

Mein

**Weihnachts-Ausverkauf**

bietet eine grosse Auswahl in

**Gardinen, Teppichen & Tischdecken,**

**Reisedecken & Reiseplaids,**

**Regenschirmen.**



Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Lemberg, 4. Dez. Der „Przegond“ berichtet aus Warschau: Vom Umfange der Hungersnoth...

Frankreich. Paris, 4. Dez. Der chinesische Gesandte bestätigte dem Minister des Auswärtigen...

England. London, 4. Dez. Die „Times“ meldet aus Singapore: Telegramme aus Tientsin...

Nachrichten aus den Provinzen.

Danzig, 3. Dez. Ein hier wohnhafter Partikular traf am Mittwoch Vormittag per Bahn in Königsberg ein...

Marienburg, 3. Dez. Der pensionirte Postschaffner Karau hier selbst begehrt am 26. d. Mts. mit seiner Gattin das Fest der goldenen Hochzeit...

S. Br. Stargard, 3. Dezember. In dem auf Antrag der Apaten des entmündigten Freiherren von Baleske...

Königsberg, 3. Dez. Der hiesige jüdische Kaufmann L., der sich kürzlich beim Beschneiden der Hühneraugen eine Zehle verletzte...

Aus dem Kreise Kulm, 3. Dez. Bei der Ausfüllung der Hauslisten passiren ganz ergöbliche Geschichten, so kam es in einem Orte vor...

Jagdhund, der sich verlaufen hatte, sei es, daß sie ihn wirklich für toll hielten oder daß sie auch nur ihre Treulosigkeit an Hector erproben wollten...

Strasburg, 3. Dez. In dem heute stattgefundenen Zwangsversteigerungstermine des Gutes Kozitrog...

Thorn, Ein „schneidiger Wächter“ der öffentlichen Sicherheit stand vorgestern vor der hiesigen Strafkammer...

Braunsberg, 4. Dez. Der frühere Rechtsanwalt Charles Walden aus Helligensbell hatte als Concursverwalter in der Maschinenbauer Kaspareitschen Concurs...

Br. Holland, 4. Dez. Der vor einiger Zeit hier gefallene Schnee erwies sich den Winterfaaten recht schädlich...

Saalfeld, 4. Dez. Nicht mit Unrecht hat man behauptet, die Kinderhorte seien am besten geeignet, sehr viel zur Lösung der sozialen Frage beizutragen...

Königsberg, 4. Dez. Wie „N. S. Z.“ hört, hat der Magistrat bereits beschloffen, auf Grund des neuen Gesetzes vom 1. April d. J. ab die Hausnummer...

Soldau. Hier Soldaten der hiesigen Garnison, die rohes Klopsfleisch genossen hatten, sind an der Trichinosis erkrankt.

Giftetikette versehenen Flasche, welche aufgelösten Fliegenstien und Arsenit enthielt, zu trinken. Er gab auch dem kleineren Knaben davon zu trinken...

Elbinger Nachrichten. Wetter-Aussichten

auf Grund der Wetterberichte der Deutschen Seewarte für das nordöstliche Deutschland.

6. Dez.: Bedeckt, neblig, naßkalt, Niederschläge, Nachtfrost. 7. Dez.: Wolkig, feucht, Niederschläge, Nebel, Temperatur nahe Null.

8. Dez.: Nebel, bedeckt, feucht, Temperatur nahe Null.

Elbing, 5. Dezember. [Eingetroffen.] Nachdem die General-Synode in Berlin geschlossen worden, ist Herr Superintendent Dr. Venz...

[Sommer-Fahrplan.] Von allgemeinem Interesse dürfte die Mittheilung der Eisenbahndirection Berlin sein, nach der die Abfahrt in kommenden Jahre den Sommerfahrplan bereits am 1. Mai...

[Zum Bahnerverkehr.] Vom 1. Dezember 1891 ab findet von den Stationen des Eisenbahndirections-Bereichs Bromberg nach allen Personen-Haltepunkten dieses Bezirks...

[Westpreussische Stutbuch-Gesellschaft.] Die Hauptverwaltung des Centralvereins Westpreussischer Landwirthe macht in den „W. S. M.“ bekannt, daß sich eine Stutbuch-Gesellschaft für die Provinz Westpreußen mit dem Sitz in Danzig gebildet hat...

[Patente.] sind angemeldet worden: 1) auf eine Einspannvorrichtung für Bohrwinden von Jacob Herrmann in Br. Friedland Westpr., 2) auf eine Vorrichtung zur Eisernung des sogenannten Spektalglasses...

[Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn.] In Folge der russischen Ausfuhrverbote ist der Verkehr auf dieser Bahn erheblich schwächer geworden.

[An das laufende Publikum.] richten die Gewerbetreibenden folgenden Appell: In jedem Jahre wiederholt sich die im Interesse der Käufer wie der Verkäufer gleich unerfreuliche Erscheinung...

[Die Maul- und Klauenfeuche] unter dem Rindvieh des Besitzers Hermann Lichter zu Neustädterwald ist nach kreisärztlicher Untersuchung als erloschen anzusehen und ist die Sperre aufgehoben.

Vermischtes.

Von großem kriminalistischem Interesse sind neue chemische Versuche, durch welche es Renée Fergeot gelungen ist, „latente“ (verborgene) Spuren von Verbrechern sichtbar zu machen.

Charakteristische Unterschiede zeigen, als untrügliches Erkennungszeichen dienen können. Thatsächlich hat denn auch Fergeot mit seinem merkwürdigen Verfahren bereits die Identität von Händen aus Nachdrücken festgestellt.

Unter Mitnahme von 8000 Mark ist aus Wamsee der Buchhalter des Bauunternehmers Schulz verschwunden. Der frühere Besitzer der „Deutschen Eiche“ am Wamsee, Herr Schuchart, wollte in Wamsee eine Villa bauen...

Was soll ich zu Weihnachten schenken?

Diese oft recht quälende Frage beantwortet am besten der soeben erschienene Weihnachtskatalog des Versandgeschäftes Mey & Edlich in Leipzig-Plagwitz.

Muster franco. Zu 4 Mark Stoff für einen vollkommenen großen Herrenanzug in den verschiedensten Farben. Zu 2 Mark Stoff zu einer Herrenhose für jede Größe, in gestreift und carrirt, walchacht. Zu 5 Mark 3 Meter Diagonal-Stoff für einen Herrenanzug mittlerer Größe in Grau, Marengo, Olive und Braun.

Verantw. Redakteur Max G. Stärk in Elbing. Druck und Verlag von H. Gaatz in Elbing.



**Ann, Wilhelm, was wünschst Du zu Weihnachten?** — Ein Erziehungskasten ist mir das Liebste, Mama! So hören wir auf diese Frage viele Tausend Kinder antworten, die bereits in Besitz eines der beliebtesten Unter-Steinbaukasten sind. Die Vorsichtigen unter ihnen setzen wohl noch hinzu: Mama, aber Nummer so und so muß es sein und ein Anker muß darauf stehen, sonst kann ich ihn nicht zu meinem Kasten gebrauchen. Ja, so ist es in der That, wie wir aus der sehr hübschen Preisliste der Firma F. Ad. Richter u. Cie. in Rudolstadt ersehen, und glauben deshalb auch wir den Lesern eine gewisse Vorsicht beim Einkauf eines Steinbaukastens anrathen zu müssen. Es wäre doch zu ärgerlich, wenn man am Festtag sich zu spät davon überzeugen müßte, daß man keinen der berühmten Unter-Steinbaukasten, sondern eine minderwertige Nachahmung eingekauft hat; ein Theil der Festfreude wäre dahin!

Unter den Weihnachtsgeschenken nehmen die Unter-Steinbaukasten mit Recht vor wie nach die erste Stelle ein; wer sie bei einem Bekannten gesehen hat, kauft auch für sich einen solchen, und wer sie besitzt, vergrößert sie jedes Jahr durch einen oder mehrere Ergänzungs-kästen. Das ist bei keinem anderen Spiel möglich, diese sind im Gegentheil fast ausnahmslos schon nach kurzer Zeit wertlos. Die Unter-Steinbaukasten dagegen bleiben viele Jahre hindurch gut und sind darum auch das auf die Dauer billigste Geschenk.

Wir machen unsere Leser nochmals darauf aufmerksam, daß in wenigen Tagen bereits die Ziehung der Gr. Lotterie zu Weimar, Haupttreffer 50,000 Mk. Werth stattfindet. Die Loose sind bald geräumt, Bestellungen empfehlen sich daher rasch an die General-Agentur von Oscar Bräuer & Co. Berlin W., Leipzigerstraße 103. abzugeben.

**Bekanntmachung.**

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß in diesem Jahre eine besondere Schiffermusterung im hiesigen Stadtkreise nicht abgehalten werden wird, sondern die außerterminliche Musterung der schiffahrttreibenden Militärpflichtigen am

**Freitag, den 11. Dezbr. cr., Vormittags 10 Uhr,**

**im Geschäftszimmer des Königl. Marienburg stattfinden wird.**

Es werden daher sämtliche hier aufhaltenden schiffahrttreibenden Militärpflichtigen der Landbevölkerung, sowie der seemannischen und der halbseemannischen Bevölkerung, welche vor dem Jahre 1872 geboren sind und eine endgültige Entscheidung von den Erprobungsbehörden noch nicht erhalten haben, hierdurch aufgefordert, sich unter Vorlegung ihrer Geburtszeugnisse, Voojungsscheine und Schiffsapostole an einem der nächsten Werktage von 9 bis 1 Uhr Vormittags im Zimmer Nr. 6 des hiesigen Polizei-Gebäudes zu melden, wonächst ihnen weitere Anweisung erteilt werden wird.

Elbing, den 25. November 1891.

**Der Civil-Vorsitzende der Ersatz-Commission des Aushebungsbereichs des Stadtkreises Elbing.**

gez. Elbitt,  
Oberbürgermeister.

**23 gold. u. silb. Medaillen und Diplome.**

**Spielwerke**

4—200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Himmelsstimmen, Castagnetten, Harfenpiel etc.

**Spieldosen**

2—16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarren-Ständer, Schweizerhäuschen, Photographie-albums, Schreibzeuge, Handschuh-kästen, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etuis, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Stühle, etc. **Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet zu Weihnachtsgeschenken, empfiehlt**

**J. H. Heller, Bern**  
(Schweiz).

Nur direkter Bezug garantiert für Echtheit; illustrierte Preislisten sende franco.

Eine vom Vorstande der Deutschen Kolonialgesellschaft an uns ergangene Anregung, auch hier eine Abtheilung dieses Vereins ins Leben zu rufen, dürfte vielfach gehegten Wünschen entsprechen.

In der That ist es von der höchsten Wichtigkeit, daß das in unserem Volke zum Theil noch schlummernde Interesse an den Kolonialbestrebungen geweckt und belebt werde.

Die Deutsche Kolonialgesellschaft verfolgt in erster Linie patriotische und philantropische Zwecke und unterscheidet sich hierin von den auf Aktien basirten Erwerbs-Gesellschaften, deren Bildung sie nur anregt und denen sie nach Kräften die Wege ebnet. Sie hat es sich zur Aufgabe gestellt, die Kenntniß unserer Kolonien jedem Deutschen zugänglich zu machen, sie sucht nach Gegenden, wo eine Ansiedelung deutscher Auswanderer möglich ist, ohne daß sie ihrer Zusammengehörigkeit mit dem Mutterlande entwachsen; sie nimmt darauf Bedacht, dem Auswanderer aus Deutschland als Führerin zu dienen, besonders, wo wir vor fast unbekannten Verhältnissen stehen; sie wird bereits stetig von Auswanderern um Rath und Auskunft befragt. Sie sucht endlich, soweit es die ihr zur Verfügung stehenden Mittel gestatten, eine Reihe von praktischen Aufgaben zum Zwecke der Erschließung unserer Kolonien der Lösung entgegenzuführen. Es erscheint angezeigt, eine so viel Gutes wirkende Gesellschaft kräftig zu unterstützen.

Die Deutsche Kolonialgesellschaft sendet

**Herrn Dr. Neubaur**

zu einem Vortrage über:

**Deutsch-Ostafrika**  
(nach eigener Beobachtung),  
welcher  
**am 7. Dezember cr., Abends 8 Uhr,**  
im Saale der Bürger-Resource gehalten werden wird und zu welchem auch Damen willkommen sind.

Herr Dr. Neubaur kennt die Verhältnisse in Deutsch-Ostafrika aus eigener Anschauung und wird seinen gewißlich hochinteressanten Vortrag durch Vorlegung von wohl gelungenen Photographien und Kartenstizzen noch beleben.

Das an der Kasse zu entrichtende Eintrittsgeld, welches für die Zwecke der Gesellschaft verwendet werden soll, beträgt

**für die Person 50 Pf.**

Wir laden zu recht zahlreichem Besuch des Vortrages und der eventuell sich daran anschließenden Beschlusfassung über die Bildung einer Abtheilung der Kolonialgesellschaft ergebenst ein.

Elbing, im Dezember 1891.

**Dr. Behring, Diegner,** Gymnasiallehrer. Rechtsanwalt.  
**Prof. Dr. Dorr, Etdorf,** Realgymnas.-Oberlehrer. Landrath.  
**Giese,** Marine-Baumeister.  
**Dr. Lenz, von Lossau,** Superintendent. Hauptmann z. D.  
**Neufeldt, Dr. Nesselmann,** Stadtrath. pract. Arzt.  
**Ortmann, Peters,** Regierungsrath. Commerzienrath.  
**Preuss, Rahn, Sallbach,** Staatsanwalt. Pfarrer. Stadtrath.  
**Dr. Schulz, Dr. Schoeber,** Gymnasiallehrer. Realgymnasiallehrer.  
**Staberow, Stroh,** Domänenrath. Rechtsanwalt.  
**Dr. Witte, Ziese,** Director. Ingenieur.

**Tanzen Sie?**

Diese Frage wird jetzt wieder auf aller jungen Leute Lippen schweben. In die Zeit der Bälle, Kränzchen, Tanzvergüngen ist da. Wie schön lassen sich solche Festlichkeiten selbst mit geringen Mitteln arrangiren. Wie herrlich, unvergänglich ist z. B. eine richtig geleitete Polonaise, Cotillon, Quadrille, Contre. Darum versäume Niemand, der etwas zu arrangiren hat, sich Katalog über die zahllosen Kleinigkeiten — als Schneebälle, Orden, Bouquets, Knallbombs mit überraschend Füllung, allerhand scherzhafter Artikel für Verlosungen — immer das Neueste — die alle für einen Spottpreis zu haben sind, von Unterzeichnetem kommen zu lassen. Nicht wahr, meine Damen, einigen Dankes ist er sicher. Hochachtung

**Schröder,** Versandtgeschäft für Ball-artikel, Berlin W. 62, Courbièrestraße 10.

**Chambres garnies** bei Frau Reisch, Königsberg i. Pr., Bergplatz Nr. 17, per Zimmer von Mk. 1,25 an.

**76 Hofprädikate und Preis-Medaillen.**

<b>Johann Hoff'sches Malzextract-Gesundheitsbier.</b> Gegen allgemeine Entkräftung, unregelmäßige Funktion der Unterleibs-Organen. Bestbewährtes Stärkungsmittel für Nervenaleszenten.	<b>Johann Hoff'sche Brust-Malzextract-Bonbons.</b> Gegen Husten, Heiserkeit übertrieffen. Wegen zahlr. Nachahm. bel. man auf d. Packung u. Schutzm. d. echten Malz-Bonbons (Bildniß des Erfinders) zu achten.
---	--

**Johann Hoff, Erfinder der Malz-Präparate.**

<b>Johann Hoff'sches concentrirtes Malz-extract.</b> Gegen veralteten Husten, Katarche von sicherem Erfolge und höchst angenehm zu nehmen. In Flaschen mit Patentverschl. à Mk. 3,—, Mk. 1,50 und Mk. 1,—.	<b>Johann Hoff'sche Malz-Gesundheits-Chocolade.</b> Nährend und stärkend für schwache Personen. Dieselbe ist sehr wohl schmeckend und bes. zu empfehl., wo der Kaffeegenuß unterjagt ist. à Pfd. Mk. 3,50, 2,50.
---	---

**Königl. Sächs., Griech., Rum. Hoflieferant etc.**

**Johann Hoff'sche Eisen-Malz-Chocolade.**  
Ausgezeichnet bei Blutleere, Weichflucht und daher stammender Nervenschwäche. I. à Pfd. Mk. 5,—, II. à Pfd. Mk. 4,—. Bei sämtlichen Chocoladen von 5 Pfd. an Rabatt.

**Prospecte gratis und franco.**  
Verkaufsstelle in Elbing bei **S. Bersuch Nachf. (Rud. Nadolny).**  
In Orten, an welchen ich noch nicht vertreten bin, können sich Inhaber von Drogen-, Colonialwaaren-Geschäften, Apotheken etc. behufs Errichtung von Niederlagen meiner Fabrikate melden.  
**Johann Hoff, Berlin NW., Neue Wilhelmstr. 1.**

**In wenigen Tagen!**  
**Schon am 8. und 9. Dezember d. J.**  
**Ziehung in Hannover.**  
**Grosse Geld-Lotterie.**

Zum Besten des Kaiser Friedrich-Krankenhauses in San Remo.

Diese große Geldverloofung bringt Haupttreffer:

**5 à 10,000 Mark = 50,000 Mark,**  
**4 à 5,000 Mark = 20,000 Mark,**  
**10 à 1,000 Mark = 10,000 Mark,**  
insgesammt **3879 Geldgewinne** zur Entscheidung.

**Loose à 3 Mk. 30 Pf.** incl. Porto und Liste versendet, so lange der Vorrath reicht,  
**F. A. Schrader, Hauptagentur, Hannover, Gr. Packhofstrasse 29.**

In Elbing zu haben bei **Joh. Gustävel, Alter Markt 19.**

Ein interessantes, für die langen Winterabende unentbehrliches Spiel. Das **Preisrätsel** ist nur echt mit „Anker“. Preis 50 Pf.

Tausend und aber tausend Eltern haben den hohen erzieherischen Wert der berühmten **Anker-Steinbaukasten** lobend anerkannt; es gibt kein besseres und geistig anregenderes Spiel für Kinder und Erwachsene! Näheres über dasselbe und über das „Preisrätsel“ findet man in unserer illustrierten Preisliste, welche sich alle Eltern eiligst (gratis und franco) kommen lassen sollten, um rechtzeitig ein wirklich gediegenes Weihnachtsgeschenk für ihre Kinder wählen und bestellen zu können. — Alle Steinbaukasten ohne die Marke „Anker“ sind gewöhnliche und als Ergänzung wertlose Nachahmungen, darum verlange man stets und nehme nur **richtig Anker-Steinbaukasten**, welche vor wie nach unerreicht dastehen und die einzigen sind, welche regelmäßig ergänzt werden können; vorzüglich in allen feineren Spielwarenhandlungen zum Preise von 1—3 Mk. und höher.

**F. Ad. Richter & Cie.,** k. u. k. Hoflieferanten, Rudolstadt, Thüringen.  
München, Wien, Olten (Schweiz), Rotterdam, London E.C., New-York, 310 Broadway.

Telegramm-Adresse: **Glückscollekte Berlin.**

**Grosse Weihnachts-Ziehungen!**  
**150,000 Mark** betragen die Gewinne der **Weimar-Lotterie (Ziehung 12. bis 15. Dezbr.)**  
Hauptgewinn **50,000 Mark** i. W.  
à Loose 1 Mark, 11 Loose 10 Mark.

**Rothe Kreuz-Lotterie (Zieh. 28. Dez. 1891)**  
Hauptgewinn baar: **150,000 Mark.**  
1/2, 3,25, 1/2, 1,75, 1/4, 1 M., f. Pto. u. Liste jeder Zieh. 30 s. extra, versch.  
**M. Meyer's Glückscollecte, Berlin O., 40. Grüner Weg 40.**

Telephon: Amt 7a, 5771.

**MARIAZELLER ABFUHRPILLEN.**  
Zuträglich als Schmelzerpillen, frei von schädlichen Stoffen, ein angenehmes untersetzendes Mittel bei tragem Stuhlgang, Verstopfung und den hieraus entstehenden Beschwerden, wofür die grosse Beliebtheit, der zahlreiche Gebrauch, sowie die vielseitige ärztliche Ordination Gewähr leistet. — Prompte und mit de W. lung ohne Grimmen und Schmerz. — Echtheits-Schutzmarke beweist die Echtheit.  
Preis der Schachtel 50 Pf.  
Apotheker **C. BRADY,** Kremser (Mähren). Bestandtheile sind angegeben. **Kein Apotheken erhältlich.**

Die einzige große Modenzeitung, welche alle 8 Tage erscheint, ist

**Der Bazar.**

**Mustr. Damenzeitung für Mode, Handarbeit u. Unterhaltung**

Abonnementspreis == 2/2 Mark = vierteljährlich.  
Der Bazar übertrifft an Reichhaltigkeit jedes andere Modenblatt.

Alle Postanstalten u. Buchhandlungen nehmen jederzeit Abonnements an. Probe-Nummern versendet auf Wunsch unentgeltlich die Administration des „Bazar“, Berlin SW., Charlottenstraße 11.

**Vorbereitungs-Anstalt für die Postgehilfen-Prüfung in GÖRLITZ.**

Staatlich concessionirt. Neue Kurse April und October. Von der Behörde genehmigter Einrichtung- und Lehrplan kostenfrei. Meldungen an den Vorsteher **S. Speckmann,** Auguststraße 21.

**15. Januar 1892:**  
Ziehung der **Rothem Kreuz-Lotterie Wiesbaden.**  
Hauptgewinn **50,000** M. zc. Loose à 3,30 M. incl. Porto und Liste versendet  
**Richard Schröder**  
Bankgeschäft  
Berlin C. 19, Spittelmarkt 8/9.  
Gegr. 1875.

**Chem. techn. Versuchstation Hantke & Dr. Strassmann, Königsberg i. Pr.,** Aneuph-Langgasse 20  
Untersuchung von Wässern, sämmtl. gewerbl. u. kaufm. Prod. — Nahrungs-mittel. — Untersuchung f. Brauereien, Brennereien, Meiereien, Landwirtschaft, Lab. f. Hygiene. — Herstellung chem. u. pharm. Präparate. — Unterrichtsurse in chem. u. mikrosk. Arbeiten.

**Hoher Verdienst!**  
Ehrenhafte Personen jeden Standes werden von einem seit Jahren bestehenden, reellen Bankhause zum Verkauf **courshabender Wertpapiere** mit bedeutenden Gewinnchancen, deren Verkauf gesetzlich erlaubt, unter sehr günstigen Bedingungen zu engagiren gesucht. Je nach Leistungsfähigkeit sind jährlich **2000—5000** Mk. und mehr ohne Risiko zu verdienen. Programme und Bedingungen gratis. Offerten unter **N. 52** Berlin SW., Postamt 47.

**Mafulatur (ganze Bogen)**  
ist wieder zu haben in der Exped. der „**Altr. Ztg.**“

**! Zum Todtlachen!**  
Ganz neu! Ganz neu!  
**Hilaroskop.**  
Wer da hindurchsieht, dem erscheinen alle Gegenstände, Figuren u. s. w. in den drölligsten Formen und Bewegungen. Es versäume Niemand, sich das ungemein spaßmachende und jede Gesellschaft dauernd unterhaltende Hilaroskop kommen zu lassen, das für 1 Mark in Briefmarken bis in die fernsten Gegenden versandt wird.  
**Schröder, Versandtgeschäft,**  
Berlin W. 62, Courbièrestr. 10.

**12.—15. Dezbr. 1891.**  
**Weimar-Lotterie.**  
5000 Gewinne im Werthe von **150,000** M.  
Hauptgewinn im Werthe von **50,000** M.  
Loose à 1 M. 30 Pf. incl. Porto und Liste versendet  
**Richard Schröder**  
Bankgeschäft  
Berlin C. 19, Spittelmarkt 8/9.  
Gegr. 1875.

**Schnelldampfer Berlin—Newport**  
**F. Mattfeldt,**  
Berlin, Invalidenstrasse 93.

**Der Eisenbahn-Fahrplan**  
Winterausgabe 1891/92,  
ist zu haben pro Exemplar 5 Pf., mit Postanschlüssen 10 Pf. in der Exped. der Altr. Ztg.

**16. Ziehung der 4. Klasse 185. Königl. Preuss. Lotterie.**

Ziehung vom 4. Dezember 1891, Nachmittags.  
Nur die Gewinne über 210 Mark sind betreffenden Nummern  
in Parenthese beigefügt.  
(Ohne Gewähr.)

46 [300] 103 38 41 74 80 225 394 692 [3000] 779 821 [300] 969 1012  
[3000] 38 111 62 72 238 78 99 307 38 [1500] 408 64 520 634 725 29 805  
47 2134 49 [1500] 81 215 332 435 45 501 654 764 844 99 983 3 43  
249 366 71 75 78 518 604 821 948 4214 [1500] 348 499 537 51 701 841  
53 936 42 5126 92 217 409 572 603 39 48 58 66 68 98 742 96 6027  
151 325 462 564 662 38 [1500] 723 998 7168 290 676 739 66 856 9016  
30 80 [1500] 150 66 [3000] 80 227 [1500] 39 405 63 822 55 935 489  
[300] 533 44 625 54 857 79 97 975

10176 215 329 51 82 431 73 686 750 95 803 9 987 11090 116 23  
227 379 437 [500] 68 643 847 98 900 56 12234 351 [1500] 56 517 645  
926 74 89 13133 248 327 [3000] 65 738 [300] 884 941 73 14083 393  
515 27 644 72 856 15024 71 85 197 323 391 16032 114 35 272 319  
645 66 94 717 [3000] 45 [3000] 69 841 17086 283 350 85 496 564 639  
88 947 50 [1500] 77 18061 219 415 777 85 [300] 19050 330 461  
[300] 633 902 64

20222 97 309 403 28 515 96 21126 02 314 78 588 614 733 802 937  
22200 4 45 [500] 347 508 43 720 40 815 64 906 28 76 23049 81 118  
71 201 [10000] 359 474 650 735 39 830 71 91 990 2427 53 144 56  
231 782 87 923 25068 257 72 481 546 673 721 39 803 96 20036 49  
[1500] 51 113 325 46 602 37 88 730 57 98 813 44 937 60 27126 267 338  
40 65 434 [300] 586 696 844 65 28000 73 396 530 62 623 800 [1500]  
14 [3000] 83 29088 453 62 524 52 [500] 721

30107 257 373 412 90 516 59 676 707 70 838 74 [300] 84 31037  
106 15 96 290 334 432 515 [1500] 748 871 32079 179 83 202 98 528  
621 80 86 94 33349 526 617 761 34043 99 172 231 55 539 617 [500]  
927 48 35050 180 231 36 394 451 78 583 603 74 14 [1500] 77 797 984  
36072 233 461 684 713 862 987 37318 20 72 41 503 [300] 710 75 84  
[500] 38500 279 462 77 637 738 61 39111 277 648 68 638 92 [1500] 962

40086 169 273 337 544 46 54 614 841 55 988 61002 8 77 82 213  
[300] 421 60 [5000] 85 507 84 663 890 903 42155 59 94 215 35 433  
44 48 58 63 64 537 83 94 606 52 54 [1500] 58 720 62 803 92 43404  
74 599 765 838 79 928 44154 229 57 300 34 511 70 615 26 858 [1500]  
69 45081 114 71 89 337 501 61 679 767 900 46 132 68 105 14 208 80  
328 585 708 907 45 47064 90 245 58 303 454 80 584 72 48184 229  
91 365 447 644 738 816 914 53 49073 291 376 654 795 810 41 938  
73 78

50056 58 60 178 206 98 311 432 [3000] 520 625 91 903 51022 102  
11 23 65 254 499 508 43 73 90 779 80 804 85 955 67 52295 336 447  
50 56 571 617 84 [300] 96 58094 133 51 [3000] 208 376 420 659 69 887  
950 66 54073 [10000] 166 222 353 88 424 [500] 45 570 613 [1500] 41  
85 790 807 [1500] 55091 155 89 448 530 71 772 85 884 949 56146  
258 325 35 492 539 77 626 774 57140 232 [300] 34 357 59 489 93 611  
22 682 727 [300] 90 934 45 68 89 94 58100 15 214 [500] 413 42 67 512  
609 17 31 7.1 844 63 912 22 59190 201 526 63 910

60038 169 203 302 79 84 [3000] 701 35 923 61168 301 11 45 81  
468 560 71 755 96 801 82 901 71 74 [1500] 62023 61 99 359 593 698  
739 52 63008 339 60 475 657 92 756 98 804 21 55 64 80 951 92 64034  
43 276 382 445 519 63 87 95 610 727 847 6514 86 95 225 33 435 572  
3 15 635 763 886 [3000] 952 92 66104 33 [3000] 205 93 326 72 576  
659 704 845 98 944 67014 53 592 [3000] 863 68013 [500] 14 127 292  
364 429 634 70 96 791 93 816 93 [500] 69043 299 319 692

70095 211 18 370 73 459 602 [1500] 20 796 807 900 40 76 71412  
43 79 635 676 80 82 741 826 [500] 72001 [500] 210 341 418 626 872  
73085 61 76 98 131 84 87 231 [3000] 435 561 96 67 762 91 874 906 16  
48 [300] 54 65 74157 76 233 86 [3000] 330 86 466 846 75139 941 518  
[3000] 56 94 804 925 76039 91 193 493 857 71 939 77021 93 127 42  
337 507 639 816 28 78 15 25 99 238 314 408 97 534 48 612 741 807 40  
79030 35 48 64 247 59 326 69 98 433 627 866 95 901 83

80070 128 96 235 [1500] 41 54 95 [300] 302 411 43 729 823 65 932  
81130 52 519 658 718 839 992 52018 67 96 133 [3000] 294 416 33 77  
501 [3000] 43 688 846 49 54035 58 79 247 427 [500] 538 49 75 683  
54039 200 354 58 [3000] 604 80 [500] 827 32 963 54179 98 416 597  
668 87 740 921 30 54117 27 415 545 [1500] 83 697 311 909 57078  
104 64 216 18 [300] 397 432 89 703 41 [3000] 883 93 943 8101 70 231  
43 356 75 498 542 654 861 [3000] 1034 115 60 [3000] 219 22 61  
32 75 [1500] 42 52 81 610 50 801 5  
90178 224 326 88 641 45 [500] 47 825 91015 129 250 349 71 818

57 61 93 932 92115 222 87 473 572 936 93071 86 101 207 60 79 95  
443 60 706 843 920 82 94159 237 41 333 52 458 646 [3000] 75 [1500]  
89 700 37 824 28 934 95027 50 316 93 442 541 92 851 96146 235 312  
549 624 42 837 72 97 926 97029 156 211 [3000] 68 406 31 70 86 99  
571 74 714 76 896 94067 89 115 235 508 643 96 765 925 90 99043  
270 72 374 555 740 [3000] 889 937

100018 304 431 710 800 101071 98 129 60 230 [5000] 303 53  
[3000] 651 914 102144 96 216 66 385 534 738 920 83 103109 58 237  
99 431 524 601 18 858 80 985 104005 108 329 430 642 44 706 863 80  
105146 78 223 67 71 80 86 459 525 59 92 625 794 915 40 106037  
[3000] 173 90 333 [300] 436 42 79 505 63 90 608 22 782 70 930 17007  
83 154 211 90 308 454 [3000] 57 533 83 739 108375 [500] 580 83 687  
826 10979 105 348 73 89 402 525

110105 47 65 87 246 335 408 43 623 790 826 919 44 111032 76  
145 52 245 346 70 432 567 92 623 35 46 747 830 938 66 112179 [3000]  
237 353 83 579 612 [300] 95 704 810 88 113224 348 61 479 505 15  
704 86 8 8 114077 253 74 [1500] 95 405 46 96 98 507 72 32 777 [1500]  
807 929 115066 206 24 351 64 82 8 400 50 [1500] 502 620 824 984  
[1500] 116023 103 53 74 214 547 841 [1500] 117059 60 638 731 88  
873 88 970 118037 95 146 531 88 689 772 84 119095 144 394 457  
794 864 977 [1500]

120104 19 36 55 62 226 433 49 74 729 958 121044 96 105 12 13  
41 49 84 240 45 476 50490 674 934 72 122104 273 772 886 966 123189  
282 333 38 482 947 49 124018 203 44 [500] 52 375 876 90 929 40  
125142 45 60 214 33 312 57 808 77 933 [1500] 126068 146 67 244  
[1500] 313 44 426 64 520 76 625 84 911 60 69 90 [3000] 127029 99  
429 558 79 603 50 797 802 35 128438 577 656 86 756 77 840 98 [300]  
129303 418 42 638 780

130047 78 599 655 703 83 97 922 [500] 64 131167 308 92 444 509  
33 47 51 789 836 940 41 132015 107 [3000] 37 57 203 309 66 81 471  
133165 220 368 468 915 61 96 134035 69 220 483 98 572 640 44 69 84  
720 860 951 195031 174 366 459 [3000] 640 44 777 805 41 932 69  
136018 189 320 83 445 692 841 [3000] 912 67 [300] 79 137082 94 342  
443 86 99 627 32 771 84 874 970 [300] 138039 173 243 340 585 626 57  
851 63 918 53 139099 138 221 98 335 31 50 [300] 84 95 494 528 25 26  
80 750 858

140233 [1500] 58 380 405 56 684 760 801 [1500] 23 42 902 90  
141006 13 77 350 94 [3000] 649 712 875 910 142185 240 350 57 680  
741 97 916 86 143213 80 337 67 570 723 824 58 933 75 144117 [500]  
278 605 709 13 67 838 51 69 93 145012 86 112 73 82 320 514 36 56 30  
61 749 74 858 146168 259 374 99 [300] 404 67 74 10 609 741 817  
[1500] 69 147039 314 [500] 412 93 542 78 663 774 831 148542 723  
92 893 149090 95 112 58 [500] 355 517 602 60 73 742

150005 15 23 [1500] 43 151 351 465 616 74 89 99 151116 57 309  
34 432 653 152091 188 236 359 93 418 564 658 709 15 815 153176 82  
238 54 393 405 7 27 513 56 75 706 [5000] 62 [1500] 826 984 154216  
336 60 528 693 751 919 155905 28 58 177 266 355 415 64 519 38 43  
46 [3000] 620 717 819 33 90 985 156163 91 [300] 207 90 374 622 35 761  
[500] 86 853 919 51 157121 65 256 [300] 382 453 [300] 94 542 80 90  
736 811 18 158146 [300] 50 60 66 87 341 320 93 405 83 548 69 610  
55 72 741 802 77 932 159367 410 84 [5000] 500 95 848

160005 82 140 66 297 429 48 587 615 [500] 993 161064 84 105  
37 242 60 86 325 [3000] 83 446 590 [300] 59 92 699 783 87 811 927  
79 162126 250 357 437 52 517 79 623 42 87 830 926 42 163058 474  
[3000] 518 20 40 [500] 662 700 21 894 164051 153 233 35 37 81 365  
[1500] 422 59 54 572 634 726 54 814 [500] 972 165056 159 289 325  
36 471 524 613 63 85 [3000] 706 827 166102 5 39 62 [300] 312 [3000]  
47 569 73 167105 65 240 422 546 66 656 791 909 168077 214 22 60  
445 572 705 57 963 87 169015 13 190 264 91 96 390 565 638 96  
734 941

170035 106 311 401 529 604 8 719 822 38 915 171105 287 440  
541 609 43 921 60 172083 155 237 611 51 57 64 [5000] 769 920 21  
[1500] 67 173321 30 31 34 41 431 98 525 75 645 745 47 70 861 86  
938 76 174112 219 69 479 715 [5000] 175014 252 82 496 7 12 17 94  
939 61 89 176074 178 219 453 586 620 727 61 840 995 177034 202  
8 [300] 617 914 178006 102 207 55 523 [500] 27 28 801 911 179240  
325 493 568 [300] 608 68 845

180009 150 335 59 406 56 523 53 66 641 757 811 900 26 181012  
136 66 74 264 342 99 506 69 687 83 96 386 63 973 182117 21 145 93  
216 69 183172 76 231 306 69 468 690 725 890 184021 158 89 243  
325 475 605 87 185187 214 62 67 33 461 [3000] 73 593 662 [300] 865  
87 920 65 [300] 186093 143 322 88 402 34 [300] 623 49 65 [300] 704 14  
870 931 187056 179 213 20 69 341 84 472 540 44 93 621 831 49 941  
188257 95 307 416 67 509 36 43 654 [300] 99 777 823 63 79 915 33  
189032 242 77 344 86 408 [300] 33 72 709

**Das Schönste hier auf Erden und 100,000 Mark**  
erhält Derjenige, welcher ein interessanteres Werk als den „**Inter-  
essantesten Katalog der Welt**“ an uns einsendet. Der Letztere  
ist ein 20farbiges Kunstwerk mit hunderten Bildern und wird discret  
gegen Einsendung von 50 Pf. als Doppelbrief geschlossen franco versandt.

**Beide Werke und der interessanteste  
Katalog der Welt zusammen statt  
M. 6,50 für nur M. 5,50 franco gegen  
Einsendung des Betrages.**

**Die Physiologie der Liebe**  
von Prof. P. Mantegazza  
das epochemachendste Werk des  
Jahrhunderts, welches jeden Leser  
befriedigen, mit Freude und Glück  
erfüllen wird. Gegen Einsendung  
von M. 3,— franco. Gegen Nachn.  
von M. 3,— unfrankirt. Hochele-  
gant gebunden 4 Mark.

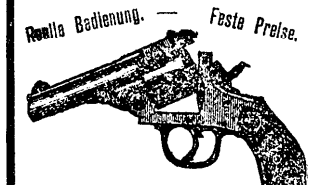


Sensationell!

Grossartig und effectvoll ge-  
schrieben:  
**Amor auf Schleichwegen**  
Interessante Geschichten aus  
hohen Kreisen  
von M. Reymond.

Eleg. broch. M. 3,—. Geb. M. 4,—. Wer mit  
diesem Werk nicht zufrieden ist, erhält sein  
**L. Schneider, Kunstverlag, Berlin SW., Geld zurück.**  
Bernburgerstrasse 6.

**Garantirt Eingeschossene**



Reelle Bedienung. — Feste Preise.

Revolver Caliber 7 mm 6 Mk., Caliber 9 mm 9 Mk. —  
*Teslin-Gewehre* ohne lauten Knall Cal. 6 mm 8 Mk.,  
Cal. 9 mm 15 Mk. — *Doppeljagdkarabiner* 30 Mk., einläuf.  
Jagdkarabiner 20 Mk. — *Westentaschenschuss* 4 Mk.  
*Pürsch-u. Schellenbüchsen* von 30 Mk. an. — *Central-  
feuer-Doppelstinten* prima Qual. von 35 Mk. an. — *Patent-  
luftgewehre* ohne Geräusch 25 Mk. — *Jagdtaschen* prima  
Leder 6 Mk. — 100 *Central-Hülsen* 1,70 Mk.  
Zu jed. Waffe 25 Patronen gratis. — Packung umsonst.  
Preislisten gratis u. franko. — Umtausch kostenlos.  
Katalog 64 Seiten stark gegen 50 Pf.-Marken.  
Für jede Waffe übernehme ich volle 10 Jahre Garantie.  
**Deutsche Waffenfabrik.**  
Lieferant aller Jagd- u. Schützvereine.  
Berlin S. W. 12, Friedrichstrasse 212.

**Georg Knaak,**

Billigste Bezugsquelle für hülsenfreies  
**Reisfuttermehl**  
G. & O. Lüders, Hamburg.

**Drüsenzzertheilung,** auch  
und Mandeln, best. Erfolg. **D. R. 5**  
postl. Berlin.

**Stellensuchende jeden  
Berufs placirt schnell** **Reuter's**  
**Bureau in Dresden, Oststr.-Allee**  
Nr. 35.

**Schönstes Geschenk!** in hübschen ledern. Täschchen  
à Stück 2 M. 75 Pf.,  
**Operngläser** etwas schärfer à 3,50 M.,  
noch schärfer à 5,— M.,  
**Schönstes Geschenk!** sehr scharf à 7,50 M.,  
elegant à 10,— M.,  
für Damen, fein u. zierlich,  
à 10,— M.  
**Schröder,** Berlin W. 62, Courbière-  
straße Nr. 10.



**16. Ziehung der 4. Klasse 185. Königl. Preuss. Lotterie.**

Ziehung vom 4. Dezember 1891, Vormittags.  
 Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern  
 in Barentheile beigefügt.  
 (Ohne Gewähr.)

144 439 41 79 642 731 909 1040 107 21 618 23 92 858 956 [300]  
 2060 197 468 92 [500] 696 715 973 3341 445 822 92 4021 4 4 38 74  
 86 591 815 45 72 913 5082 164 67 2 9 56 514 [500] 65 70 600 757 65  
 [300] 86 99 865 6013 54 90 [500] 127 84 284 355 675 35 98 728 66 890  
 94 976 7049 218 549 606 [500] 38 65 711 86 847 8095 169 312 433 66  
 91 645 700 [300] 887 937 80 9122 281 93 393 425 64 687 93 788 921 49  
 10009 43 160 [300] 72 280 320 60 83 93 99 449 11067 139 42 76  
 327 488 765 846 81 12213 44 99 429 97 543 610 44 752 92 803 13053  
 461 578 [3000] 93 693 851 955 14005 7 107 57 290 [3000] 97 457 525  
 65 600 14 71 726 69 [1500] 827 925 84 [500] 15015 181 267 501 820  
 33 [300] 53 [300] 932 34 16004 148 225 53 [3000] 378 81 603 716 [300]  
 49 67 [3000] 918 17013 59 120 27 301 10 25 37 73 405 64 548 72 672  
 785 832 18192 [3000] 258 88 331 80 92 537 637 747 64 [1500] 84  
 19084 343 95 472 543 638 61 731 54 88 95 829 942  
 20040 183 264 76 341 75 463 68 68 543 899 986 21029 235 486  
 652 774 968 22128 214 43 507 42 653 [1500] 700 1 50 903 23154  
 [500] 265 310 33 418 90 511 90 637 43 97 879 912 74 21150 89 430 93  
 [3000] 602 89 750 882 900 25041 107 47 [500] 207 30 308 75 431 42  
 70 561 64 682 716 65 78 822 39 [1500] 73 984 26060 457 94 535 646  
 64 808 27227 417 56 551 693 800 34 88 93 906 8 28044 177 258 444  
 54 77 524 33 97 703 27 822 74 [1500] 959 83 29252 343 762 83 84  
 820 40 45 49  
 80037 117 32 295 [300] 96 440 62 595 614 66 862 921 31069 97  
 157 251 65 355 706 891 923 [300] 29 63 [1500] 32124 28 44 77 96 292  
 397 [500] 405 [3000] 63 509 [300] 624 79 947 33203 344 431 63 595  
 601 33 80 749 912 34219 330 49 517 97 646 [500] 714 849 933 49 89  
 35019 255 514 673 725 49 902 30 68 86045 100 14 35 53 80 81 300  
 515 [500] 639 779 [300] 37016 142 203 65 [1500] 368 438 [500] 74 956  
 88041 206 328 96 447 96 606 58 706 18 85 95 822 76 956 90 89212  
 315 42 71 99 829 31 66 [3000]  
 40581 647 [300] 52 901 41001 31 250 417 583 99 645 796 42218  
 34 320 87 458 590 726 66 90 950 43163 79 244 [500] 79 480 85 689 96  
 731 [3000] 816 28 50 [3000] 56 926 44013 [300] 36 112 622 93 707 63  
 89 915 17 79 45010 154 69 77 437 554 779 805 60 40056 73 101 256  
 302 46 91 406 8 21 639 982 47380 632 703 951 81 48211 305 61 83  
 480 86 549 626 818 33 37 42 984 49007 189 246 71 444 512 53 923  
 50012 137 364 455 501 15 614 99 762 97 849 [300] 96 51060 213  
 329 74 505 654 737 46 859 933 52000 [500] 115 327 402 805 10 21 36  
 51 904 28 53035 34 123 81 91 226 98 318 44 436 552 80 99 679 883  
 915 [150] 54087 119 63 [10000] 217 303 5 52 58 [300] 433 [50] 682  
 706 23 36 56 846 99 904 [3000] 55096 151 259 393 556 87 761 [500]  
 833 979 56106 [1500] 91 254 447 69 [3000] 582 914 49 80 57072 219  
 27 334 432 535 628 79 792 806 10 939 42 58245 74 517 711 59191  
 300 18 [500] 49 86 432 88 685 801 [500] 24 71  
 60123 43 360 406 59 504 9 27 639 772 968 61075 440 699 776 973  
 62039 173 411 61 514 720 810 59 953 63022 81 318 [500] 81 823  
 59 61025 112 15 53 95 [500] 222 405 12 71 680 [300] 85 722 61 84 810  
 985 05059 45 98 [500] 237 57 92 457 517 665 [500] 72 78 881 66059  
 75 186 211 50 59 [500] 539 779 815 67051 182 211 66 [500] 312 451 86  
 517 [500] 797 819 70 [300] 68363 76 532 [3000] 64 83 703 7 69022  
 216 424 534 675 728 69  
 70385 138 264 3 9 68 452 736 873 [1500] 255 [500] 89 99 71337 439  
 69 96 584 630 61 79 805 13 32 966 72064 305 33 493 524 87 93  
 713 818 97 917 23 63 73303 10 40 552 97 683 999 74068 79 101 454  
 513 36 [1500] 607 857 64 921 75010 146 256 302 430 89 [300] 564 600  
 716 39 85 816 41 984 93 76124 44 276 715 47 50 55 94 844 77049 121  
 203 48 94 302 [1500] 431 [500] 78106 [500] 247 79 567 655 [3000] 845  
 501 35 70108 208 574 646 69 82 738  
 80023 61 647 60 793 912 81266 67 96 [3000] 464 615 800 41 44  
 61 [300] 929 8258 83 428 542 610 750 820 923 83012 154 603 66 90  
 861 956 66 84007 53 226 51 71 431 [300] 503 722 95 815 946 65 69  
 85032 35 247 74 96 631 43 817 76 86039 89 104 91 [500] 307 79 [300]  
 83 439 49 54 74 702 757 822 87083 1 1 205 63 89 344 573 89 616 48  
 83 751 84 822 85228 353 441 637 85 707 813 22 89007 78 270 387  
 470 [300] 687 812 20 25 37  
 90079 252 66 332 51 90 456 671 867 937 91041 63 75 244 302 491  
 676 870 901 [300] 19 47 92195 261 80 [3000] 93 328 40 97 452 501 61

78 80 660 75 789 889 912 23 56 98094 191 [500] 298 307 42 421 600  
 702 29 [5000] 94119 349 496 550 52 86 618 799 808 73 997 95121  
 [300] 39 59 323 36 8 9 586 779 970 83 93118 201 78 [10000] 83 304  
 11 407 8 515 771 [300] 852 74 903 44 97039 87 123 72 488 657 713 41  
 801 40 977 98177 320 52 608 23 [300] 775 904 99117 90 402 37 531  
 93 648 834 923  
 100008 84 422 537 652 74 765 988 101045 83 156 71 251 90 345  
 417 52 560 80 [500] 696 703 842 59 901 15 43 83 102084 247 532 735  
 54 808 44 60 103014 77 103 34 91 216 378 85 424 508 90 643 [3000]  
 713 849 104055 83 321 89 500 51 53 79 94 677 715 879 957 83 [1500]  
 145043 375 565 733 [300] 37 815 72 934 61 98 106024 [300] 136 366  
 661 954 107058 84 254 [3000] 61 541 632 38 52 61 81 [300] 710 83  
 800 19 61 972 108080 111 275 90 [1500] 629 741 807 928 43 109001  
 43 670 166 67 223 67 81 313 57 475 576 613 [300] 14 49 770 79  
 110142 80 266 403 48 566 750 867 900 111000 48 217 344 451 650  
 851 914 41 112022 59 137 334 471 75 536 98 656 113034 205 322  
 560 659 706 813 94 983 114242 311 22 458 661 94 894 901 115074  
 183 583 [3000] 641 [500] 50 974 76 110072 116 324 54 [500] 76 427 96  
 505 46 709 38 49 70 842 117005 48 55 253 60 92 346 491 570 663 80  
 118074 137 [3000] 377 752 80 867 69 943 119265 496 562 [500] 622  
 30 [300] 918 24  
 120028 38 126 [500] 487 [300] 515 60 93 668 85 798 855 935 [500]  
 73 75 121070 212 343 424 547 709 81 922 36 122020 60 63 113 17  
 81 83 270 442 90 555 604 54 868 990 123280 93 97 361 719 37 831  
 62 939 124070 108 [1500] 203 61 [300] 63 116 457 551 701 10 812 99  
 125062 113 81 368 411 68 559 [300] 740 44 75 901 47 [5000] 126016  
 228 550 819 52 978 127266 67 339 50 60 449 632 96 752 843 916  
 128073 97 98 195 278 334 514 71 641 [1500] 73 704 12 [300] 62 866  
 129043 71 123 267 93 379 414 78 566 609 788  
 130017 66 72 212 35 47 559 671 871 906 78 90 131021 127 81 313  
 432 34 623 804 17 132102 80 231 75 93 [1500] 601 [300] 2 38 736 969  
 133073 741 875 82 903 44 64 76 79 134030 74 99 153 55 405 64 654  
 58 62 823 82 89 135060 327 619 53 821 975 130088 140 79 261 71 93  
 404 8 22 66 673 75 95 707 60 940 137149 [1500] 392 427 580 618 820  
 [300] 960 138156 232 82 326 70 431 87 518 600 783 816 60 910  
 139228 338 423 40 82 508 84 617 88 713 30 940 79  
 140008 141 64 223 39 47 52 304 26 416 671 876 141042 193 322  
 476 610 41 703 800 1 932 142037 49 69 252 [1500] 74 394 588 851  
 143111 74 219 494 635 760 [300] 144092 176 89 [500] 94 219 59 66  
 457 94 613 16 43 75 80 703 75 145044 79 150 63 215 308 585 644 748  
 [500] 51 73 85 817 146105 18 229 42 77 854 [3000] 72 82 950 52  
 147367 443 80 [5000] 97 [3000] 600 66 804 60 967 148074 309 440  
 99 543 45 697 722 [300] 39 [500] 810 23 149051 108 233 76 [500] 581  
 628 71 771 813 77 83 [500] 91  
 150099 104 52 65 229 34 54 353 476 610 35 43 753 830 151005  
 11 87 194 347 58 526 60 84 94 603 51 826 55 916 152138 252 342 471  
 97 645 731 [3000] 923 153048 142 207 [1500] 92 323 518 50 609 10 15  
 23 94 154149 63 313 14 405 573 601 [300] 45 98 910 11 155209 15  
 391 [300] 450 680 713 853 [300] 79 953 156068 [10000] 155 435 820 914  
 157153 211 345 413 32 72 537 645 74 772 877 158348 432 76 674 707  
 22 49 84 975 98 [1500] 159363 538 623 776 94 304  
 160031 61 103 319 518 35 653 718 982 161041 88 201 2 465 661  
 759 824 43 162163 87 98 285 351 446 62 526 771 94 867 931 163007  
 70 148 68 231 [500] 41 92 319 53 417 [500] 41 560 94 635 788 800  
 164245 80 308 36 54 76 79 466 505 32 80 802 5 937 58 165037 54  
 130 32 286 469 568 657 884 956 68 166272 353 585 91 652 55 918  
 167017 72 156 73 223 319 57 497 564 908 51 56 77 84 168025 221  
 80 81 82 416 631 57 684 785 [1500] 869 93 169076 195 217 486 559  
 774 882  
 170071 120 259 320 34 449 527 51 603 723 55 77 [300] 87 809 962  
 171116 247 55 60 470 859 955 172065 124 63 65 202 [300] 444 [300]  
 514 681 96 749 823 34 173028 185 462 502 668 739 [3000] 58 [300] 905  
 174045 [1500] 117 99 [1500] 329 415 16 541 63 758 866 71 78 175073  
 88 123 [500] 265 69 [500] 72 495 545 70 785 812 36 67 176024 819  
 177037 [500] 167 230 44 567 84 643 734 65 833 72 947 58 67 178126  
 325 80 406 36 [500] 513 683 741 70 826 910 179104 45 220 54 69 308  
 41 509 506 78 82 640 723 27 849 57 73 83 965 88  
 180068 123 257 66 393 442 518 [500] 69 606 33 50 [1500] 973  
 181011 [500] 95 298 611 43 721 63 839 947 59 182006 78 [1500] 172  
 212 344 [300] 627 66 [300] 183230 313 15 423 [1500] 655 739 96 844  
 184045 140 73 75 81 99 339 [1500] 46 84 65 727 [300] 49 995 185297  
 443 578 654 707 34 60 867 79 913 186017 27 283 328 458 566 627  
 [3000] 187122 30 414 [300] 587 685 92 [300] 801 908 188048 67 255  
 322 703 91 826 90 189227 405 34 532 734 814 972 90

**Weihnachts-Ziehung**

vom 12.—15. December cr.

Haupttreffer: **50,000 Mk.** Werth.

Loose à 1 Mk. (11 Stck. 10 Mk.) Porto u. Liste 30 Pf. extra  
 der

**Gr. Weimar-Lotterie**

empfehlen und versenden

**Oscar Bräuer & Co.,** General-Agentur,  
 Berlin W., Leipzigerstr. 103 u. Neustrelitz.

**WIESBADENER 2 Mark.** Preis per Glas



**Kochbrunnen-QUELLSALZ**  
 reines Natur-product,  
 seit Jahren bewährtes,  
 tausendfach erprobtes u.  
 ärztlich allgem. empfohl.  
 Mittel gegen die Erkrankungen der Respirations-  
 organe, gegen Darm- u. Mageneiden, Verdauungs-  
 störungen u. s. w. Der Inhalt eines Glases  
**Kochbrunnen-Quell-Salzes** entspricht dem  
 Salzgehalt und dem zufolge der Wirkung von  
**etwa 35-40 Sch. Pastillen.**  
 Nur ächt (natürlich), wenn in Gläsern  
 wie nebenstehende verkleinerte Abbild.

Schönstes Geschenk

**Stereoscope** zum Zusammenlegen in polirt. Holzkästchen a Stück 3 Mk.

Dazu:  
**1 Dgd. schöne Bilder (fortirt)**  
 2 Mk. Porto 50 Pf.

**Schröder's Versandgeschäft,**  
 Berlin W. 62, Courbierestraße 10.

für Alt und Jung!

**Fahnen, Schärpen-Abzeichen**  
 für Vereine liefert  
**Franz Reinecke, Hannover.**  
 Alle Briefcouverts,  
 Postkarten, Briefmarken etc.  
 kauft **Axt,** Milchkannergasse 10.

**Hufeisen-H-Stollen (Patent Neuss).**  
 Stets scharf! Kronenritt unmöglich.  
 Das einzig Praktische für glatte Fahrbahnen.  
 Preislisten mit Tausenden von Zeugnissen gratis und franco.  
 Patent-Inhaber und alleinige Fabrikanten:  
**Leonhardt & Co.,** Berlin NW., Schiffbauerdamm 3.



# Der Hausfreund.

Tägliche Beilage zur „Altpreussischen Zeitung“.

Nr. 286.

Elbing, den 6. Dezember.

1891.

## Bangemachen gilt nicht!

Humoreske von Fritz Gotthold.

Nachdruck verboten.

Es giebt Glückliche, die als geborene Diplomaten sich nicht und niemals verblüffen lassen. Aber sie sind selten. Noch „schöner raus“ sind solche, die in kritischen Momenten „gekelt in drangvoll fürchterlicher Enge“ außerdem noch im Stande sind, jeden belästigenden anderen Erdenbürger, wenn er nicht sehr „gerieben“ ist, ihrerseits zu verblüffen und so sich selbst aus der Affaire zu ziehen, wobei sich diese Geistesgegenwart meist noch mit einem köstlichen Humor zu verbinden pflegt.

Zu diesen wenigen Auserlesenen gehörte unser Freund Fritz, ein angehender Jäger der edlen Rechtswissenschaft, dessen tolle Streiche, nie schwindende rosigte Laune und — gelinde gesagt — unerhörte Ruhmredigkeit, die selbst den ehrenwerthen Sir John Falstaff in den Schatten stellte, ihn zu dem viel belächelten, oft bewunderten Mittelpunkt unseres kleinen Kreises machte, der aus mehreren feuchtsfröhlichen Studiosen aller Fakultäten zusammengesetzt war und in dem altberühmten H. seinen Studien, Späßen und Geldverlegenheiten oblag.

Ich sehe ihn noch sitzen in unserm Kreise, den höchst Wohlgenährten mit dem immer strahlenden Gesicht, aus dem kleine, listige Auglein hervorgehen in die Welt schauen! Ich höre ihn noch, unter nicht endenwollender Selbsterkennung von unserer Seite, erzählen von seinen unglaublichsten, zahllosen Heldenthaten, von den Paßkissen, in denen er gefessen, und den ingeniosen Erfindungen, mit denen er sich daraus befreit. Er war in der That mit einer Geistesgegenwart und Fündigkeit begabt, die ebenso staunenswerth wie erheitern war.

Und eines schönen Tages sollten wir das Gaudium erleben, einmal Zeugen zu sein von seiner „Schneid“.

Fritz liebte, liebte mit der ganzen sprichwörtlichen Treue eines Studentenherzens:

„Und ein Studentenherz ist wie das Meer, Ebben und Fluthen drin wechseln gar sehr!“

Aber diesmal, behauptete er, hatte er „für's Leben gewählt“ (was er schon öfter gethan hatte) und zwar eine reizende Landsmännin, gleich ihm aus Schwaben gebürtig. In einem großen Handschuhladen an der Haupt-

straße des Städtchens hatte er sie als Verkäuferin einmal kennen gelernt, als er — selbstredend auf Kredit — ein Duzend Paar Glacés entnahm; sie hatten sich gleich am Dialect als Landsleute erkannt, und hier in der Fremde mußten sie da natürlich treu zu einander halten. Freilich konnten Gretchen und Fritzchen sich allerhöchstens in vierzehn Tagen einmal allein im Baen sprechen, denn der griesgrämige Philister, der Besitzer des Geschäfts, war — unbegreiflich! — auf die Herren Studirenden zu sprechen ungefähr wie der Hund auf die Katzen. Sein Zähjorn, seine Standalucht und seine Launen machten ihn für Gretchen zu einem wandelnden Schrecken, einem Gespenst. Wenn er gewußt hätte, daß alle vierzehn Tage zu der Zeit, wo er als Stadtverordneter mächtig dröhnende, wuchtige Reden hielt auf dem geduldig lauschenden Rathhaus, in seinem Laden allemal ein solcher „Schubende“ mit dem holden Gretchen leise plauderte, er wäre geborsten vor Grimm — und noch dazu „so ein Juriste,“ so ein Kerl, der immer allein wissen will, was Recht ist, und ehrliche Leute in Schrecken setzt, — vor dem er jederzeit ein gewisses Grauen fühlte. — O wie gut, daß er nichts wußte von jenem kurzen, harmlosen und glücklichen Stelldichein: es wäre fürchtbar gewesen! So dachte auch das Liebespäarchen, aber

„Der hat nie das Glück gekostet,  
Der die Frucht des Himmels nicht  
Raubend von des Höllenslusses  
Schauervollem Rande bricht!“

Heute war wieder Stadtverordnetenversammlung, und somit war Fritz von der Frühkneipe weg auf ein Stündchen zu seinem Entschlen geellt; der dicke Herr Lohse war in seiner ganzen Stadtverordnetenwürde aus seiner Wohnung fortgegangen, feierlich mit Cylinder und schwarzem Rock — wenn die Kasse aus ist, tanzen die Mäuse. Erst ein halbes Stündchen ist vorbei, die glücklichen Kinder aus Schwaben hatten sich also höchstens erst dreißig ordentliche Küsse geben können, da sahen wir von unserm Lokal aus, wo wir eben versammelt saßen, plötzlich mit Entsetzen, wie Herr Lohse schon eifertig zurückkam, nach seinem Hauje zu schreitend.

„Seht dort, uns Himmels willen, was soll das werden? das ist ja gräßlich, wenn der unsern Fritz erwischt!“ Wir griffen nach unsern

Mützen und elsten hinaus auf die Straße. Dort unten trat eben der Schreckliche in seinen Laden. Nichts Gutes ahnend, schritten wir von ungefähr auch dorthin, um irgendwie vielleicht den Schwerebedrängten zu helfen. „Herr Voge, halt, Herr Voge!“ schrie einer noch, aber vergebens, es war zu spät, er war schon drin.

O Fritz, was wird nun Biz und Schneid helfen, jetzt wirst Du Dich doch wohl verblüffen lassen, denn der versteht keinen Spaß! Dein Ruhm der nie versagenden Geistesgegenwart eilt zum schnöden Grabe!

„Na, wir wollen wenigstens warten, bis er herausgeflogen kommt!“

„Fritz? da kennst Du ihn schlecht. Er wird schon was finden.“ So tönte inzwischen unsere bange Rede und Gegenrede; er kam aber immer noch nicht geflogen.

Derweilen hatte Fritz lustig in dem hinter dem Laden gelegenen Arbeitszimmer gefessen und lachte und war über die Maßen vergnügt, daß der alte Philister endlich wieder einmal auf eine Weile das Feld geräumt hatte. Da klingelte draußen die Ladenthür; Gretchen geht nach vorn, um den vermeintlichen Kunden rasch zu bedienen.

Welch wie der Tod kam sie zurückgestürzt. — „Was ist denn los? was ist Dir?“ fragt Fritz.

„Ach Gott, ach Gott, Voge ist im Laden — nun ist alles vorbei, ach Himmel, mein Fritz, rette Dich!“ so stieß Gretchen zitternd und athemlos hervor, und die braunen Augenlein, aus denen schon hurtig die Thränen stürzten, hefteten sich verzweifeln, hilfesuchend auf Fritz, der offenen Mundes die gräßliche Schreckensbotschaft anhörte. — Was thun? Vor dem Fenster ist leider ein Gitter — gefangen, gefangen!

„Nur Ruhe, Kind, die Sache wird schon schief gehen, Ruhe! Aber à propos es sollte das erstemal sein, daß wir in der Patsche blieben!“ Mit diesen tröstlichen Worten, in denen doch trotz des schönen Inhalts ein ganz klein wenig Erregung klang, erhob er sich, und zog, sichtlich krampfhaft geistig arbeitend und einen Ausweg suchend, langsam die rothen Handschuhe an. — Der Augenblick genügte, dann trat er stolz erhobenen Hauptes in den Laden, während das arme Mädchen bebend und schluchzend auf einen Stuhl sank und die Händchen faltete zu bangem, inbrünstigem Stoßgebetelein.

Wie der zürnende Donnergott, ehe er den Todesblitz schleudert, stand hochaufgerichtet, funkelnden Auges, wuthschraubend und nach Athem ringend der gewaltige Hausherr im Laden. Welcher Schuldige sollte nicht Entsetzen fühlen beim Anblick eines solchen Richters?

Aber mit einer trockenen Ruhe und Ungemüthlichkeit begann Fritz, kurz sich räuspernd und freundlich lächelnd:

„Es ist sehr schönes Wetter draußen heute,

Herr Voge! Gehn Sie nicht ein bißchen spazieren?“

„Wie? was? Sie erschrecken sich, mein Herr! Was soll das?“ Wie der Schrei eines Raubthiers erklangen diese donnernden Worte aus dem Munde des Hausherrn, der aus äußerster gereizt durch solche Unverfrorenheit kaum Worte fand. — „Ha, erwische ich Sie endlich hier, hier in meinem Laden! Ich wußte es längst, o Sie! o ich habe Ihnen so lange nachgestellt, ich habe Ihnen aufgelauret bei Tag und Nacht, so zu sagen, und nun! — — —“ Er kam nicht weiter, denn plötzlich sprang Fritz wie electrisirt auf ihn zu:

„Ha, jetzt habe ich Ihr Geständniß, jetzt sind Sie endlich überführt! Holla, Schutzmann, zu Hilfe, zu Hilfe!“ — Und schon packte er mit eisernem Griff den Herrn Voge, der wie vom Schlag getroffen stand und mit offenem Munde dieses wunderliche Gebahren seines Delinquenten anstaunte.

„Wollen Sie mich loslassen, Sie Unverschämter, oder ich vergesse mich — und Gewalt . . .“

Aber da kam er schön an.

„Wie? Gewalt wollen Sie brauchen? Wie, neue Injurien häufen Sie auf mich? Hilfe, Schutzmann! Gretchen, holen Sie den Schutzmann — nein, da draußen vor der Thür stehen einige Herren — holen Sie sie schnell, ich halte ihn derweilen fest!“ schrie Fritz immer lauter und wilder, und schon kamen wir zu dritt hereingestürzt wie Furien, und wir blieben nicht einen Moment länger im Unklaren, was unser Fritz blitzschnell eronnen hatte.

„Hier dieser Wüthende lauert mir Tag und Nacht auf, er will mich ermorden oder berauben, eben hat er es gestanden — diese Dame bezeugt es — er drohte mit Gewalt, er schimpft wie ein Berserker, helfen Sie mir uns Himmels willen!“ Alles das schleuderte er heraus mit einem erheuchelten Entsetzen — es war köstlich!

„Aber, mein Herr, lassen Sie mich los! Sind Sie verrückt oder bin ich es?“ keuchte der über alle Begriffe perplex Herr Voge. „Was habe ich denn etwa Ihnen gethan?“

(Schluß folgt.)

## Mannigfaltiges.

— Zur Tragödie **Varteniew-Wisniewska**. Es dürfte vielen Lesern noch erinnernlich sein, daß vor längerer Zeit die Ermordung der schönen polnischen Schauspielerin Wisniewska in **Moskau** durch den Husaren-Cornet Varteniew allgemeines Aufsehen erregte und in unserem Blatte eingehend besprochen wurde. Der kürzlich stattgehabte Proceß, dessen Resultat wir seinerzeit publicirten, dürfte, nach den uns vorliegenden Berichten, noch ein unerwartetes Nachspiel haben. Ein geheimnißvoller Schleier, der selbst durch



jene Proceßverhandlungen nicht gelüftet wurde, umgab die ganze Geschichte. Schon damals wurde behauptet, daß einige Persönlichkeiten der höchsten russischen Aristokratie so stark compromittirt seien, daß man schon deswegen nicht alle Einzelheiten der Skandalaffaire ans Tageslicht ziehen könne. Es dürfte daher nicht Wunder nehmen, daß Barteniew, obwohl das Verbrechen des Mordes klar bewiesen und kein Zweifel vorhanden war, daß es mit Vorbedacht ausgeführt worden sei, wie erinnerlich, zu nur zwei Jahren Gefängniß verurtheilt wurde. Man fürchtete offenbar, daß der Verbrecher, falls er zu streng bestraft würde, mehr verrathen könnte, als einem Großfürsten lieb war. Mittlerweile ist es aber doch ruckbar geworden, daß Barteniew gewissermaßen nur „vorgehoben“ und nichts Veringeres als ein gedungener Meuchelmörder war, der die Wisniemka im Interesse eines in der letzten Zeit vielgenannten Großfürsten unschädlich machen sollte. Dieser Großfürst stand in Beziehungen zu der Schauspielerin, und als er ihrer überdrüssig geworden war, trat er sie seinem Sohne ab. Fr. Wisniemka war, wie erst jetzt bekannt wird, Mutter zweier Knaben, von der Ältere den älteren Großfürsten seinen Vater nannte, während der Jüngere sich zu dem jüngeren Prinzen hingezogen fühlte. Als die angeblich hysterische Dame die Kühnheit besaß, zu fordern, daß ihre Kinder einen ehrlichen Namen erhielten, wurde sie lästig, und man suchte sich ihrer auf irgend eine Weise zu entledigen. Da mit Geld bei ihr nichts auszurichten war, schickte man ihr den schönen Fusaren-Cornet Barteniew. Es wurde ihm nicht schwer, das Herz der Schauspielerin zu gewinnen, noch leichter wurde es ihm jedoch, eine Eifersuchtszene zu provociren, in deren Verlauf er der Geliebten eine Revolverkugel in die Brust jagte. Die lächerlich geringe Strafe, zu welcher er verurtheilt wurde, dürfte jetzt schon eher verständlich sein. Ueberdies soll ihm das Gefängniß sehr leicht geworden sein, man erzählt es in Petersburg und Warschau laut, daß der verhaftete Cornet Barteniew — zu Soireen eingeladen werde und den Einladungen auch Folge leiste. Die Herrlichkeit dürfte jedoch jetzt ein Ende nehmen. Denn auf Betreiben irgend einer sehr einflußreichen Persönlichkeit interessirt man sich lebhaft für die Angelegenheit und der Proceß wird in nächster Zeit höchstwahrscheinlich wieder aufgenommen werden.

## Jagd und Sport.

— **Erfurt**, 24. Nov. Der Kampf zwischen 4 Wilderern und 5 Forstbeamten und einem Gendarm, welcher in der Nacht zum 30. Juni im Schobse-Thal zwischen Schmiedefeld und Amt Behren ausgefochten wurde, fand heute Abend vor dem Schwurgerichte des hiesigen Landgerichts seinen Abschluß. Der Glasmacher Franz Kessler hatte in der Nacht zum 29. Juni in Gemeinschaft mit dem Stellmacher Hermann

Schmidt aus Schmiedefeld in dem, dem Fürsten von Schwarzburg-Sondershausen gehörenden Wildparke einen starken Hirsch geschossen. In der darauffolgenden Nacht begaben sich die beiden, sowie der Maurer Christian Schnetzer und der 17 Jahre alte Brauerlehrling Bernhard Schmidt dorthin, um das Wild zu holen. Dies war aber von einem Forstauffseher entdeckt worden. Das Fichtengekrüpp, in welchem der Hirsch lag, war von fünf Förstern und einem Gendarm umstellt worden. Als die Wilddiebe bei der Arbeit waren, rückten die Beamten vor. Beim Galtruse feuerten die Wilddiebe zwei Schüsse ab. Die Kugeln piffen dem Gendarm am Kopfe vorbei. Nun gaben auch der Gendarm und ein Förster zwei Schüsse ab. Während Kessler nach hartnäckigem Widerstande gefangen wurde, entkam Hermann Schmidt und schleppte seinen, in den Oberschenkel geschossenen Sohn Bernhard in den Wald. Christian Schnetzer hatte einen Schuß ins Becken bekommen und war bald verschieden. Die recht interessante Verhandlung nahm zwei Tage in Anspruch. Kessler erhielt 8 Jahre Zuchthaus, 6 Jahre Ehrverlust; Hermann Schmidt 4 Jahre Zuchthaus und Ehrverlust auf gleiche Dauer; Bernhard Schmidt wurde zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt.

— **Jägerlatein**. Aus **Chyig** im Elsaßischen schreibt man:

„Gemächlich in der Werkstatt saß  
Zum Frühtrunk Meister Nikolas,  
Die junge Hausfrau schenkt ihm ein,  
Es war im hellen Sonnenschein.“

Daneben arbeitete emsig der Lehrlinge auf dem Arbeitstisch, von wo aus er den Hof übersehen konnte, als er plötzlich ausrief: „Meister, im Hof ist a Gais!“ Hurtig schnellte der Meister in die Höhe, warf Tisch und Tasse um und eilte schleunigst zur Thür hinaus, wo er alsbald wie gebannt stehen blieb bei dem sich bietenden Anblick. „Dü dummer Mensch, des isch jo miesch (fürwahr) a Rehbock, dar derf mer nimm' zum Hof nüs!“ Nun begann die Jagd, und Meister Nikolas war auch so glücklich, denselben zu erhaschen. Ein schrecklicher Kampf entspinnt sich, Meister und Bock wälzen sich auf dem Mist, ein Auck, ein Stoß auf des Meisters Brust, — und quae mutatio rerum! In der Mistjauche pustet das Schneiderlein, über das Thor weg aber eilt in lustigen Sprüngen — der gerettete Rehbock. Wer den Schaben hat, braucht für den Spott nicht zu sorgen.

— In **Wester Nikert** (Holland) hat sich in den Netzen, die der Director C. G. Gedella an den Stand gespannt, um wilde Enten zu fangen, ein Adler von seltener Größe, der bereits einige Zeit täglich die darin gefangenen Vögel zerriß, verwickelt. Das Thier hat eine Flügelspannung von 2½ m und ist ein Fischadler (*Haliaeetus albicilla*), ein Zugvogel, der in dieser Zeit unser Land auf seinem Zuge nach dem Norden passirt.

— **Csáán**, Eisenburger Comitát (Ungarn). Am 11. v. M. wurde in Csáán von dem Grafen Sigmund Batthyány größere Jagd veranstaltet, wobei 281 Fasanen, 12 Hasen, 10 Kaninchen, 9 wilde Perlhühner, 1 Fuchs und 1 Gule erlegt wurden. Die Jagdgesellschaft bestand aus sehr illustren Gästen und zwar Fürst Edmund Batthyány-Strattmann, Oberst Graf Wenzel Koz, Graf Johann Tokis, Graf Karl Batthyány, Béla Börsösmarty, Richter der kónigl. Curie und Stefan Ebergényi.

— In **Lindlerhof** bei Saarlouis wurde dieser Tage ein starker Keiler erlegt, der sich in einer Wolfsfalle gefangen und sich mit dem Eisen, den Ketten und den Knüppeln am Leibe eine Zeit lang im freien Felde und im Fichtendickicht herumgetrieben hatte. Derselbe machte wiederholt Versuche, den Jäger anzunehmen.

## Heiteres.

— **Pariser Humor. Liebes-scene.** Eugen mit Feuer: „Oh, Angebetete, für Dich bin ich bereit, Alles zu opfern: „Ehre, Titel und Vermögen.“ — Das blonde Kind mit Schrecken: „Ja, aber was bleibt denn dann für mich übrig?“ — **Die zurückgegangene Partie.**

„Nun, und Deine Verlobung?“ — „Ich habe gebrochen.“ — „Nicht möglich! Eine so gute Partie!“ — „Zweifellos! Aber mein Schwiegervater wollte Erkundigung über mich einziehen!“ — „Und Du hast Dich darüber verlegt gefühlt?“ — „Keineswegs! Aber da ich wußte, daß er nachher gebrochen hätte, habe ich vorgezogen, vorher zu brechen, das ist würdiger.“

— **Ursachen der Kahlköpfigkeit.** Taupn besitzt eine umfangreiche Glaze und erklärt ihre Entstehung folgendermaßen: „Das ist sehr einfach! Als ich jung war und meine Frau mich hinterging, riß ich mir die Haare aus, und als ich meine Frau zu hintergehen begann, riß sie mir die Haare aus.“

— **Eisenbahnunfälle.** „Nach den Angaben der Statistik“, sagt Jemand, „werden immer die ersten und letzten Waggonn am schwersten getroffen.“ — „So lasse man sie doch weg!“ bemerkt treffend Calino. — Im weiteren Verlaufe desselben Gespráches nimmt Calino abermals das Wort und erklärt, daß er mit Rücksicht auf die Häufigkeit der Eisenbahnunfälle nunmehr auf einem Bicycle reisen wolle. — „Aber“, wird ihm erwidert, „auch bei diesen Fahrzeugen kommen Unfälle vor.“ — „Mag sein . . . mag sein . . .“ antwortete Calino, „aber die Bicycle - Unfälle sind weniger verhängnisvolle. Es giebt in keinem Falle mehr als ein einziges Opfer.“

— **Von Calais nach Dover.** Auf dem Deck eines Steamers, welcher von Frankreich nach England dampft, tritt ein Herr zu einem anderen Passagier und sagt, um irgend eine Conversation anzuknüpfen: „Der Herr macht die Ueberfahrt über den Kanal?“ — „Und Sie auch, wie ich

vermuthe?“ — **Auskunftsmittel.** „Du weißt schon, wen ich meine. . . Ein kleiner Blonder, der einen Bruder im Ministertum hat. . . Der Name fällt mir im Augenblick nicht ein.“ — „Nun, so sag' doch, wie sein Bruder heißt!“ — **Dreizehn.** „Also für Montag — es bleibt dabei! . . . Aber wir werden dreizehn bei Tisch sein. — Hoffentlich erschreckt Sie das nicht?“ „Das hängt davon ab?“ — „Wovon?“ — „Vom Diner.“

\* **[Ruffisch.]** Der ebenso gewaltige wie unbeliebte Polizeidirektor Trepoff in Warschau ging eines Tages über die Straße, hinter ihm sein Leibkofak, ein stämmiger, kräftiger Burche. Da trat plötzlich ein junger, vornehm gekleideter Herr an den Polizeidirektor heran, verlegte ihm, ohne ein Wort zu sprechen, einen heftigen Schlag ins Gesicht und entfernte sich dann ruhig und unbehelligt. Der hohe Beamte war starr vor Schreden und Aufregung und vermochte kaum zur Fassung zu kommen. Endlich brach er sein Schweigen und herrschte seinen Kofaken an: „Hund! Warum liebest Du den Froschen entwisshen, der mich ins Gesicht schlug?“ — „Ich hab' geglaubt, das ist Dein Vorgesetzter!“

\* **[Auf dem Boulevard.]** „Aber, lieber Freund, wie siehst Du denn aus? Wie kannst Du nur diesen Gehrock tragen? Der ist seit dreißig Jahren nicht mehr Mode!“ — „Laß Dir erklären: Meine Frau hat mir geschworen, sie werde nicht mit mir ausgehen, wenn ich diesen Rock anzöge.“

\* **[Die Mittel zum Essen.]** Ein Polize-Agent hält einen zerlumpten Kerl an. „Sie vagabondiren, was?“ — „Herr Polizist“, stammelt der Angehaltene, „ich habe seit drei Tagen nichts gegessen.“ — „So,“ sagt der Polizeitagent besänftigt, „Sie haben also nicht die Mittel zum Essen?“ — „D ja,“ antwortet der arme Teufel, indem er sein mächtiges Gebiß zeigt.

\* **[Amtsstil.]** Der Condukteur zu einem Fahrgaste, der sich im Nichtraucher-Coupee seine Pfeife angezündet: „Wenn Sie hier rauchen wollen, so löschen Sie Ihre Pfeife aus oder gehen Sie anders wohin!“

\* **[Gesprächs-Fragment.]** „Aber nein, ich bin ganz und gar kein Menschenfeind. Nur die dummen Köpfe liebe ich nicht.“ — „Kein Egoismus?“